

Klimajournal

13. Ausgabe

September 2022



BREMERHAVENER 11.9.22
Energie- und Klimastadttag



Bauen & Sanieren
Erneuerbare Energien,
Energieberatung, Wärme-
pumpe, Wärmedämmung
ab Seite 4

Alltag & Ernährung
Bauernmarkt am Hafen
lockt mit
dem Käsemarkt
Seite 20

Leben & Mobilität
Umweltfreundliches
Leben und klimafreundliche
Fahrzeuge
Seite 16



Liebe Bremerhavenerinnen und Bremerhavener,

Klimaschutz betrifft viele Facetten unseres alltäglichen Lebens – von der Mobilität, über die Wärmeversorgung unserer Häuser bis hin zum Konsum und unserer Ernährung. Das Bewusstsein für Nachhaltigkeit hat in den vergangenen Jahren weiter an Bedeutung gewonnen. In Bremerhaven und dem angrenzenden Umland gibt es nicht nur viele Unternehmen und Branchen, die sich mit erneuerbaren Technologien beschäftigen, sondern auch eine Vielzahl an Projekten und Menschen, die sich mit großem Engagement für Klimaschutz einsetzen – in ihrem Quartier, ihrer Arbeit, ihrem Zuhause.

Diese Vielfalt findet sich auch in diesem Jahr auf dem Energie- und Klimastadttag im Fischereihafen wieder. Dort macht wir dieses Jahr der Klimaschutzanker der Stadt Bremerhaven und den Landkreisen Cuxhaven und Wesermarsch Halt. Ob Beratung zum Thema Solarenergie und Wärmepumpe, Testfahrten auf Lastenradmodellen oder Informationen der Feuerwehr zum Hochwasserschutz, Besucherinnen und Besucher des Energie- und Klimastadttags können mit vielen Akteurinnen und Akteuren ins



Foto Sandelmann

Gespräch kommen und Anregungen mitnehmen, wie man selber Klimaschutz im Alltag umsetzen kann. Denn eines ist klar: Klimaschutz ist nicht nur Chefsache, sondern geht alle an und benötigt die Unterstützung vieler.

Mehr dazu erfahren Sie in diesem Klimajournal.

Viel Spaß beim Stöbern.

Melf Grantz
Oberbürgermeister Bremerhaven

Liebe Leserinnen und Leser,

Viele Haushalte machen sich aufgrund gestiegener Energiepreise große Sorgen. Was sie tun können, um ihren Energieverbrauch und damit auch Kosten zu senken, erfahren sie auf dem Energie- und Klimastadttag in Bremerhaven.

Dort erhalten die Besucher*innen konkrete Beratung zum Energiesparen im Alltag, Effizienzmaßnahmen am und im Haus, dem Einsatz erneuerbarer Energien sowie Informationen zu vielen weiteren Klimaschutzthemen, die nicht nur zur Versorgungssicherheit beitragen, sondern mehr Wohlbefinden, Komfort und Nachhaltigkeit ins Leben bringen.

Denn was gut für das Klima ist, ist gleich auf mehreren Ebenen gut für den Menschen.

Mit der Veranstaltung zeigt Bremerhaven erneut, wie stark Klimaschutz und erneuerbare Energien in der DNA der Seestadt verankert sind. Denn auch der Ausbau der Solarenergie geht in großen Schritten voran und die Seestadt ist ein zentraler Stützpunkt der Windenergie in Deutschland sowie Teil der Wasserstoffregion Nordwest.

Der Weg in eine CO₂-ärmere und von Rohstoffen unabhängige Zu-



Foto energiekonsens

kunft führt mitten durch Bremerhaven.

Lassen Sie sich auf dem Energie- und Klimastadttag inspirieren, und kommen Sie mit.

Martin Grocholl
Geschäftsführer energiekonsens

Bremerhavener Energie- und Klimastadttag



KLIMA-TALKS AM OBERFEUER

Live aus dem Fischereihafen Bremerhaven

Moderation Dr. Jürgen Ritterhoff, eco (11 bis 16 Uhr)

11.00–11.30 Uhr

Heizen mit erneuerbaren Energien – was plant die Bundesregierung?

65 Prozent erneuerbare Energien beim Einbau von neuen Heizungen ab 2024.

Wie soll das funktionieren?

Ein Klimatalk mit Heinfried Becker, energiekonsens – Büroleiter Bremerhaven

12.00–12.30 Uhr

Solar – PV und Thermie – wie geht es weiter?

Eine Photovoltaikanlage wandelt kostenfreies Sonnenlicht in elektrische Energie um. Sie verursacht keine klimaschädlichen Emissionen und macht ihre Besitzer von steigenden Stromkosten unabhängig. Aber wann lohnt sich Photovoltaik auch auf dem eigenen Dach?

Ein Klimatalk mit Horst Zöllner, dem Solarlotsen von energiekonsens

13.00–13.30 Uhr

Zero waste! Leben ohne Müll?

Jeder Einzelne kann viel bewirken. Auch als Privatperson kann man jede Menge Müll vermeiden. Es gilt: Einfach loslegen!

Ein Klimatalk mit Fiona Brinker, Glückswinkel Bremerhaven

14.30–15.30 Uhr

Bremerhavens Jugendklimarat fragt nach – Politiker antworten

Podiumsteilnehmer: Jugendklimarat: Katrina Dieckvoß, Friederike Palme, Peer Schierer

SPD: Susanne Ruser

CDU: Ralf Holz

FDP: Gökhan Akkamis

Die Grünen: Claudius Karminiarz

Die Linken: Muhlis Kocaaga



Impressum

Das Magazin „Klimajournal“ ist ein Sonderprodukt der NORDSEE-ZEITUNG; Ausgabe September 2022

Herausgeber:
energiekonsens Bremerhaven
Bürgermeister-Smidt-Straße 49
(Eingang Grazer Straße)
27568 Bremerhaven
Telefon: 0471/309473-70
Mail bremerhaven@energiekonsens.de

Verlag:
NORDSEE-ZEITUNG GmbH
Hafenstraße 140, 27576 Bremerhaven
Themenredaktion:
Christian Heske (verantw.)
Redaktion: In Zusammenarbeit mit

energiekonsens Bremerhaven und der
Werbegemeinschaft Schaufenster Bremerhaven
Layout: Content Pool der NORDSEE-ZEITUNG,
Telefon: 0471/597-436

Mail:
sonderthemen@nordsee-zeitung.de
Druck: Druckzentrum Nordsee der Nordsee Zeitung GmbH
Am Grollhamm 4
27574 Bremerhaven
Internet: energiekonsens.de

Klimaschutz geht alle an

Infotag zu Klimaschutz im Alltag und Energieeffizienz

Angesichts steigender Energiepreise und spürbarer Auswirkungen des Klimawandels fragen sich immer mehr Menschen, welchen Beitrag sie zum Klimaschutz leisten können. Wer sich zu diesem Thema inspirieren lassen möchte, ist auf dem dritten Energie- und Klimastadttag am Sonntag, den 11. September im Schaufenster Fischereihafen in Bremerhaven genau richtig. Von 10 bis 17 Uhr stehen zahlreicher Aussteller*innen mit Informationen rund um einen klimafreundlichen, energieeffizienten Alltag zur Verfügung.

Eine nachhaltigere Lebensweise stellt viele Menschen vor eine große Herausforderung. Was kann ich beitragen? Muss ich auf Komfort und Genuss verzichten? Kann ich mir das überhaupt leisten?

Ganz gleich, ob die Besucher*innen Ideen zum Thema Klimaschutz sammeln möchten oder mit ganz konkreten Fragen auf die Messe kommen, der Energie- und Klimastadttag zeigt, dass es viele Möglichkeiten gibt, das eigene Leben ressourcenschonender auszurichten.

Nach dem Motto „fragen, anschauen, ausprobieren“ geben Expert*innen verschiedener Branchen Besucher*innen Tipps und fachkundige Beratung. Wie Klimaschutz im Alltag funktionieren kann, zeigen Fachleute anhand der Themen Bauen, Mobilität und Ernährung.

Engagierte Personen und Initiativen aus den Bereichen Umwelt und Nachhaltigkeit stellen ihre Projekte vor und zeigen, wie sie den Klimaschutz in Bremerhaven voranbringen wollen. Sie la-



Expert*innen verschiedener Branchen geben Tipps und fachkundige Beratung: „fragen, anschauen, ausprobieren“.

Fotos Schimanke/energiekonsens

den die Besucher*innen ein, selber aktiv zu werden. Darunter sind auch Klima- und Umweltschutzakteur*innen des Klimaschutzankers, die an ihren Ständen Informationen zu den unterschiedlichsten Themen geben und zu Mitmachaktionen einladen.

Bauen

Wärmedämmung, Heiztechniken, ökologische Baustoffe, Wohnraumlüftung oder Dachbegrünung: Welche Möglichkeiten es gibt, rund ums Haus, die Energieeffizienz zu steigern, erfahren die Besucher*innen am Stand von „Bremerhavener Modernisieren“. Dort beantworten Experten*innen Fragen und erklären, wie ein Haus energieeffizient modernisiert werden kann – das schont nicht nur die Ressourcen, sondern steigert auch die Wohnqualität und das Wohlbefinden.

Egal ob Photovoltaikanlagen, Maßnahmen gegen feuchte Keller mit Schimmelgefahr, Rückstauschutz, Dämmung, eine neue Heizung, Einbruchschutz, Außenbeleuchtung, Barrierefreiheit, Badezimmersanierung oder Dachausbau, nahezu alles rund ums Zuhause kann gefördert werden. Welche Förderungen es gibt, erklärt der Förderlotse der Bremer Aufbau-Bank. Er beantwortet Fragen der Besucher*innen zu Beratungsmöglichkeiten, Darlehen und Zuschüssen.

Bei den aktuell stark gestiegenen Energiepreisen überlegen immer mehr Menschen einen Teil ihrer Energien selbst zu produzieren. Strom von der eigenen Photovoltaikanlage auf dem Dach ist nicht nur klimafreundlich, sondern im Eigenverbrauch auch günstiger als Strom aus dem Netz. Für alle, die konkrete Informationen zum Thema Photovoltaik suchen, ist der Stand „Solar in Bremerhaven“, ein Zusammenschluss von BUND, energiekonsens und der Verbraucherzentrale genau die richtige Adresse. Hier beantworten Expert*innen Fragen zu Wirtschaftlichkeit, technischer Umsetzung und Fördermöglichkeiten.

Mobilität

Wir alle legen täglich viele Kilometer zurück: Auf dem Weg zur Arbeit, bei Fahrten in den Urlaub, zum Einkaufen. Dabei wird eine große Menge CO₂ ausgestoßen. Auf

beispielsweise durch Carsharing, beitragen. Lastenräder werden immer beliebter, um Kinder und Einkäufe sowie Waren zu transportieren. Sie ersetzen in manchen Haushalten und Betrieben sogar schon das Auto. Auf dem Energie- und Klimastadttag erhalten die Besucher*innen die Möglichkeit, sich selber mal auf ein Lastenrad zu setzen und es vor Ort auszuprobieren.

Ernährung

Genießen und die Umwelt schonen - Klimaschutz kann auch auf dem Teller stattfinden. Rund 15 Prozent der CO₂-Emissionen pro Kopf in Deutschland fallen in den Bereich Ernährung. An zahlreichen Ständen im Schaufenster Fischereihafen zeigen Aussteller*innen, dass ein bewusster Konsum von Lebensmitteln nicht nur die Umwelt schont, sondern auch zu Genuss, Wohlbefinden und Gesundheit beiträgt.

Auf dem angrenzenden Bauernmarkt regen gute Produkte aus der Region an, die Anregungen umzusetzen und Neues zu entdecken. (vk)

energie-und-klimastadttag.de



Auf dem dritten Energie- und Klimastadttag im Schaufenster Fischereihafen wird die gesamte Themenbreite rund um den Klimaschutz präsentiert.



verbraucherzentrale
Energieberatung



verbraucherzentrale
Bremen

**UNABHÄNGIGE
EXPERTENTIPPS**

**WIE VIEL ENERGIE
BRAUCHT IHR HAUS?**

Wir prüfen den Strom- und Wärmeverbrauch, die Elektroausstattung, die Gebäudehülle und den möglichen Einsatz erneuerbarer Energien.

Terminvereinbarung kostenfrei unter
0800 – 809 802 400 oder
0421 – 160 777 (Ortstarif)
www.verbraucherzentrale-energieberatung.de

Gefördert durch:
Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Unabhängige Beratung für Modernisierer

Expert*innen informieren rund um die Themen Haus und Energiesparen

Wo lässt sich Energie sparen? Wie komme ich zu einer zukunftssicheren Heizung? Mit welchen Maßnahmen kann ich meine Gebäudehülle sinnvoll dämmen? Was wird gefördert? - Nur einige von vielen Fragen, die sich Hausbesitzer*innen nicht zuletzt durch die aktuelle Gaskrise stellen. Antworten hierauf geben die Expert*innen der Initiative „Bremerhavener Modernisieren“ auf dem Energie- und Klimastadttag.

Bremerhavener Modernisieren ist seit mehr als zehn Jahren die zentrale Anlaufstelle für alle Hauseigentümer*innen in Bremerhaven und umzu, die eine Modernisierung planen oder Hilfe bei der Umsetzung benötigen. Sechs etablierte Beratungsinstitutionen mit jahrelanger Erfahrung in den Bereichen Bauen und Modernisieren haben sich zusammengetan: die gemeinnützige Klimaschutzagentur energiekonsens, die Bremer Umwelt Beratung, die Verbraucherzentrale Bremen, BAB - die Förderbank, der Energieversorger swb und der Eigentümerverband Haus & Grund.

Die unabhängigen Expert*innen des Netzwerkes

sind mit einem eigenen Stand auf dem dritten Energie- und Klimastadttag am 11. September im Schaufenster Fischereihafen vertreten. Sie informieren über Beratungsangebote, Fördermöglichkeiten im Land Bremen und konkrete Maßnahmen, die zum Klimaschutz beitragen.

Überblick über Förderprogramme

Wer durch die Nutzung von Regen- oder Grauwasser seinen Wasserverbrauch senkt, entlastet nicht nur seinen Geldbeutel sondern schont auch das Grundwasser. Über mögliche finanzielle Unterstützung in den Bereichen Entsiegelung, Dachbegrünung und Regenwassernutzung informiert die Bremer Umwelt Beratung. Sie betreut das „Rahmenprogramm Regenwasserbewirtschaftung“ der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau.

Einen Überblick über Förderprogramme rund ums Haus gibt der Förderlotse der BAB. Dämmung, Photovoltaikanlagen, neue Heizsysteme oder Dachausbau,

nahezu alles kann gefördert werden. Darüber mit welchen Zuschüssen man sein Eigenheim nachhaltiger gestalten kann, erfahren die Besucher*innen von ihm.

Heizen mit Wärmepumpen

Das Thema Heizen mit Wärmepumpen bildet den Schwerpunkt bei energiekonsens. Diese Technologie gilt als wichtiger Baustein, um sich aus der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu lösen. Welche Arten von Wärmepumpen es gibt und wie sie funktionieren wird hier gezeigt.

Weitere Informationen

Wer weitere Informationen über Beratungsmöglichkeiten, Förderungen und Umsetzung sucht, findet diese auf der Internetseite bremerhavener-modernisieren.de. In zahlreichen Online- und Präsenzveranstaltungen halten unabhängige Berater*innen unter anderem praxisnahe Vorträge zur Eignung von Heizsystemen, Dämmung, Photovoltaik und dem Schutz vor Starkregen.



Einen Überblick über Förderprogramme, zum Beispiel zum Thema Dämmung, erhalten Besucher*innen beim Energie- und Klimastadttag. Foto Antje Schimanke

Veranstaltungen und Vorträge für den Klimaschutz

Die Termine von „Bremerhavener Modernisieren“ im Überblick

Starkregen, Einbruchschutz, Altbauanierung... auch im letzten Drittel des Jahres lockt Bremerhavener Modernisieren wieder mit vielseitigen Vorträgen und Beratungsangeboten.

An sieben Terminen stehen Expert*innen in der Stadtbibliothek Frage und Antwort. In kleiner Runde können Hausbesitzer*innen im Beratungstreff individuelle Fragen stellen. In praxisnahen Vorträgen werden die Besucher*innen zu Themen wie Dämmung, Heizungserneuerung oder Fördermöglichkeiten von den unabhängigen Fachleuten umfassend informiert. Im Anschluss an die kostenfreien Veranstaltungen können noch offene Fragen gestellt werden. Ergänzt wird das Angebot

durch Online-Veranstaltungen. Einen Überblick finden Modernisierungswillige auf der Internetseite bremerhavener-modernisieren.de.

Präsenzveranstaltungen in der Stadtbibliothek, jeweils von 18 bis 19.30 Uhr

Do., 22. 9., Beratungstreff „Altbauanierung – was ist energetisch sinnvoll?“

Do., 6. 10., Vortrag **Wo kommt nur der Schimmel her? Was tun?**

Di., 18. 10., Vortrag **Neue Heizung geplant?**

Do., 3. 11., Vortrag **Einbruchschutz**

Do., 10. 11., Vortrag **Schutz vor Starkregen - Sicherheit fürs Eigenheim**

Do., 17. 11., Vortrag **Förderprogramme Rund ums Haus** Stadtbibliothek Leherheide

Do., 24. 11., Vortrag **Dämmstoffe**

Onlineveranstaltungen unter www.bremerhavener-modernisieren.de

Di., 4. 10., 17–18:30 Uhr **Wärmepumpe, Pelletheizung – Welche Heizung passt zu mir?**

Do., 13. 10., 18–19:30 Uhr **Wege durch den Förderdschungel – Energetische Sanierung**

Di., 18. 10., 16–17:30 Uhr **Heizkostenabrechnung besser verstehen**

Do., 3. 11., 18–19:30 Uhr **Dämmwahnsinn oder muss mein Haus atmen?**

Do., 24. 11., 16–17:30 Uhr **Schimmel in Innenräumen**

Do., 1. 12., 18–19:30 Uhr **Photovoltaik – ist das was für mich?**

Do., 8. 12., 18–19:30 Uhr **Dämmwahnsinn oder muss mein Haus atmen?***

Di., 13. 12., 17–18:30 Uhr **Lüftungsanlagen für den Neubau und Bestand**



Wärmeschutz hilft Kosten sparen

Wegweiser zur Modernisierung der Gebäudehülle

In der Corona-Krise kommt vieles ins Stocken – mitunter auch das von Eigentümer*innen geplante Bau- oder Sanierungsvorhaben. Denn: Einen Termin mit Handwerkern oder Energieberatern zu vereinbaren, ist noch schwieriger geworden und oft mit langen Wartezeiten verbunden.

Heinfried Becker, Projektleiter bei energiekonsens, rät daher, sich nicht nur gut, sondern auch frühzeitig auf die Umsetzung der Maßnahme vorzubereiten: etwa mit der Dämmvisite, die die Klimaschutzagentur für Hausbesitzer*innen im Land Bremen anbietet.

Dabei handelt es sich um einen Wärmeschutz-Check, bei dem Ein- oder Mehrfamilienhäuser mit bis zu zehn Wohneinheiten von unabhängigen Energieberater*innen in Augenschein genommen werden. Sie zeigen auf, wo sich Energielecks wie zum Beispiel Wärmedämmung an Wänden oder undichten Fensterrahmen befinden und an welchen Stellen es sich lohnt, zusätzlich zu dämmen.

Dabei stellen die Expert*innen verschiedene Wärmeschutzmöglichkeiten vor – von Innen-, Fundament-, Dach- und Dachbodendämmung bis hin zur Außendämmung von Fassaden. „Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile sprechen die Energieberaterinnen und -berater Handlungsempfehlungen für die begutachtete Immobilie aus“, erklärt Heinfried Becker, der das Angebot mit entwickelt hat.

Die Ergebnisse der Hausbegehung werden mit Skizzen zu denkbaren Dämmkonstruktionen sowie Anregungen für die Umsetzung in einem Beratungsbogen festgehalten. In dieser Broschüre finden sich zudem eine Übersicht über gängige Dämmstoffe, allgemeine Umsetzungstipps für Dämmvorhaben, aber auch Informationen zu entsprechenden Finanzierungsangeboten und Förderprogrammen im Land Bremen. „Diesen Bogen zu erhalten, war für uns sehr wertvoll, weil wir damit alle wichtigen Hinweise und Empfehlungen gesammelt zum



Bei der Dämmvisite werden Ein- oder Mehrfamilienhäuser in Augenschein genommen.

Foto Antje Schimanke

Nachschlagen vorliegen haben“, betont Familie Lemcke-Burandt, die die Dämmvisite bereits in Anspruch genommen hat und sie auch aus einem anderen Grund uneingeschränkt weiterempfehlen kann: „Wir erhielten eine neutrale Auskunft darüber, welche Dämmmaßnahmen bei uns sinnvoll sind und mit welchen Ergebnissen wir rechnen können. Jetzt werden die notwendigen energetischen Modernisierungen Schritt für Schritt umgesetzt.“

Der gute Tipp
Wer das Beratungsangebot ebenfalls nutzen will, sollte



Die Ergebnisse der Hausbegehung werden in einem Beratungsbogen festgehalten.

Der BREMER FÖRDERLOTSE

Sie möchten Ihr Wohneigentum fördern lassen? Sie möchten wissen, welche Förderprogrammen der KfW und der BAFA bis zu den Förderprogrammen des Landes Bremen und den Programmen der BAB- Die Förderbank für Sie die Richtigen sind?

Gemeinsam mit dem Netzwerken Bremerhavener Modernisieren sowie der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau hat die BAB das kostenfreie Beratungsprogramm der Bremer Förderlotse ins Leben gerufen, um diese Fragen zu beantworten.

Neutral und kostenfrei berät der Bremer Förderlotse über:

• Eckdaten aller Förderprogramme im Bereich Bau,

Kauf und Modernisierung von Wohnraum

- Individuelle und passgenaue Beratung zu Fördermitteln, die zum Projekt des Beratenen passen
- Einstiegserklärung zu technischen Mindestanforderungen der Förderprogramme
- Unterstützende Begleitung von der ersten Information, über die Antragsstellung bis zur Nachweisverwendung, je nach individuellem Bedarf
- Informationen zu Fachberatungs- und Antragsstellen

Terminvereinbarung unter:
Telefon 0421 361-83573
foerderlotse@bab-bremen.de

Ablauf

• **Terminvereinbarung**
Vereinbaren Sie bei Beratungsbedarf zu Förderpro-

grammen gerne einen Termin.

• **Vorbereitung**
Überlegen Sie sich welche Maßnahmen Sie durchführen möchten. Halten Sie falls vorliegend weitere Dokumente wie Beispielsweise Angebote bereit.

• **Förderlotsengespräch**
Zu Beginn des Gespräches fragen unsere Förderlotsen einige Informationen zu Ihren Vorhaben und ihrem Investitionsobjekt sowie Ihren Förderpräferenzen ab. Anschließend erhalten Sie einen Überblick für die für Ihr Projekt zur Verfügung stehende Fördermittel sowie Kombinationsmöglichkeiten oder Förderalternativen. Darüber hinaus besprechen die Förderlotsen wesentliche Förderbedingungen mit

Tipps zur Antragstellung mit Ihnen und führen Sie in die Technischen Mindestanforderungen ein.

Abschließend erhalten Sie noch wichtige Hinweise für Ihre nächsten Schritte. Hinweise zu steuerlichen Auswirkungen geben Ihnen unsere Förderlotsen noch mit auf den Weg. Auf Wunsch wird ein Handout zu dem Beratungstermin Ihnen zur Verfügung gestellt.

• **Im Nachgang zum Gespräch**
stehen Ihnen unsere Förderlotsen in jeder Phase Ihres Vorhabens als Austauschpartner zur Verfügung, von der Angebotseinholung, über die Antragstellung bis zur Nachweiseinbringung. Die Förderlotsen stehen Ihnen zur Seite mit einem Überblick über Förderprogramme und Förderbedingungen, bei

sich spüren, betont Heinfried Becker. „Unsere Dämmvisiten-Profis sind gut gebucht.“ Ihr Besuch zahle sich aus: „Jeder, der sich mit dem Thema Wärmeschutz beschäftigt, leistet einen Beitrag für den Klimaschutz und das Gelingen der Energiewende. Ein gut gedämmtes Haus senkt nämlich den Heizbedarf, was nicht nur den Geldbeutel schont und die CO₂-Emissionen deutlich reduziert, sondern den Übergang zu erneuerbaren Energien in der Gebäudeheizung erst möglich macht: Dämmung bedeutet eine bessere Ausnutzung der Gebäudemasse als Wärmespeicher. So lassen sich Zeiten, in denen wenig Sonnen- oder Windenergie erzeugt wird, überbrücken“, erläutert er. Mit diesem Wissen informieren die Expertinnen*innen auf Wunsch auch zu einer möglichen Investition in erneuerbare Energien. Sie legen dar, was im individuellen Fall technisch alles realisierbar ist und welche Stromkosten- sowie Energieeinsparungen erzielt werden können.

Interesse geweckt?

Die Dämmvisite ist für 30 Euro buchbar
Telefon 0471 30947370
daemmung@energiekonsens.de
www.energiekonsens.de/daemmvisite



Die Förderlotsen geben Antworten auf alle Fragen rund um alle Förderprogramme.

Foto Antje Schimanke

tiefgehenden Fragen leiten diese Sie zu den richtigen Ansprechpartnern weiter.

Wichtiger denn je!

Wärmeschutz im Wohngebäudebestand

Der Wärmeschutz im Wohngebäudebestand wird vom gleichnamigen Bremer Förderprogramm unterstützt. Seit fast 30 Jahren gibt es das Programm „Wärmeschutz im Wohngebäudebestand“ bereits im Land Bremen, um Hauseigentümerinnen und -eigentümern finanzielle Vorteile bei der energetischen Sanierung ihrer älteren Immobilien zu bieten.

„Entsprechende Maßnahmen vorzunehmen, lohnt sich bei den täglich steigenden Energiepreisen am Markt heute mehr denn je. Eine gute Dämmung reduziert Heizkosten, verbessert aber auch die Gebäudesubstanz und den Wohnkomfort, was den Wert eines Objektes steigert“, sagt Marina Schmidt vom TARA Ingenieurbüro in Varel. Sie betreut das Förderprogramm für Gebäude in Bremerhaven und berät Interessierte bei Fragen rund um die Antragstellung.

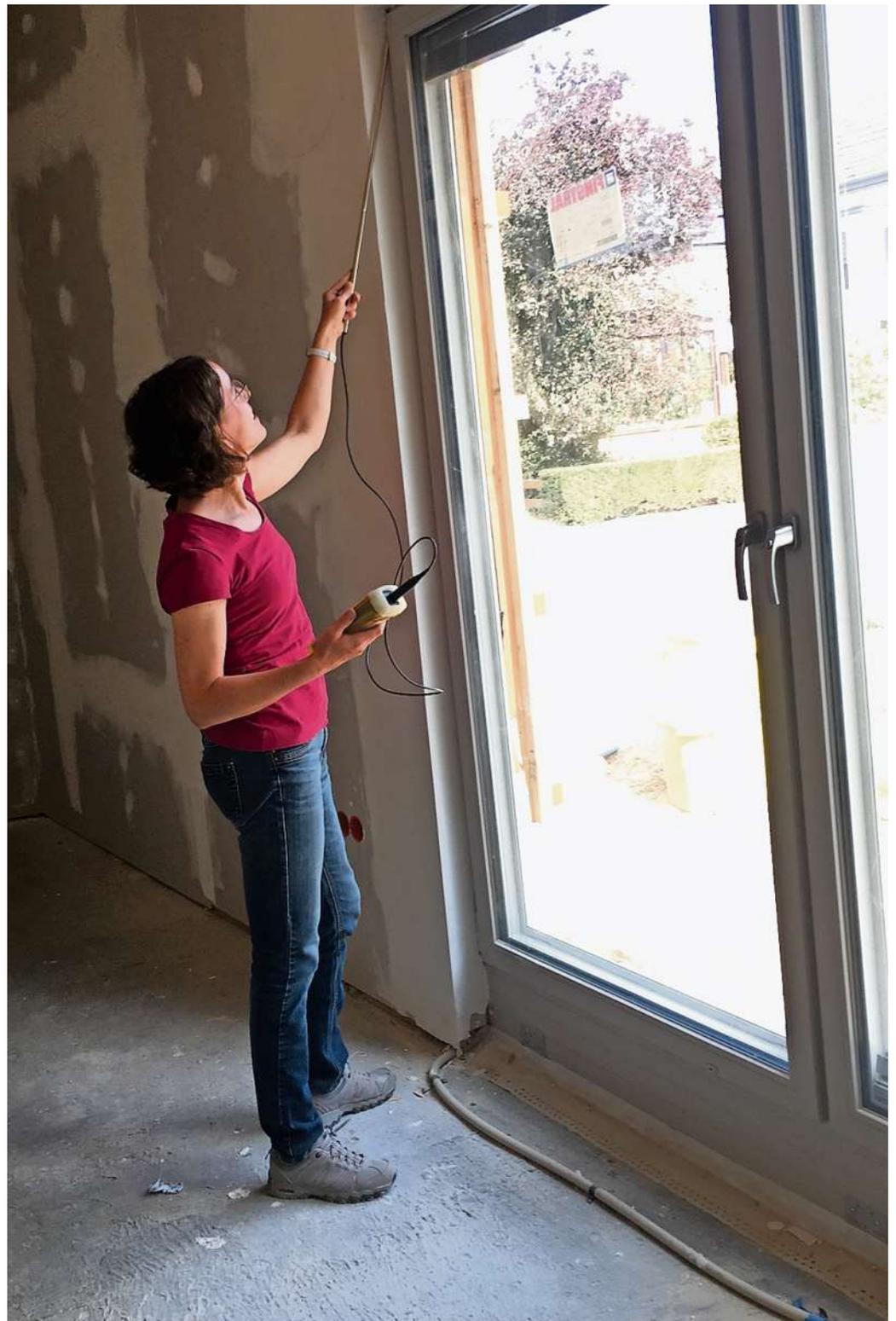
Finanzielle Unterstützung können Besitze von Wohnhäusern mit bis zu 12 Wohneinheiten und dessen Bauantragsdatum vor dem 1. Januar 1995 datiert ist, in Anspruch nehmen. Es gibt Zuschüsse pro Quadratmeter für gedämmte Fläche an Dach, Dachboden, Außenwand oder Kellerdecke.

Im Laufe der Jahre wurde die Förderrichtlinie mehrfach angepasst und zuletzt im Jahr 2017 aktualisiert. „Da hat das Programm noch mal deutlich an Attraktivität gewonnen – etwa durch zusätzliche Bonusförderungen“, betont die Ingenieurin. Diese fließen zum Beispiel für besonders umfangreiche Sanierungen. „Wer zwei Maßnahmen umsetzt, beispielsweise die Außenhülle und die Kellerdecke komplett dämmt, erhält 15 Prozent Bonus, bei dreien gibt es 20 Prozent und bei vier Maßnahmen steigt der Bonus sogar auf 25 Prozent“, erklärt Marina Schmidt.

Gemeinsame Förderung

Auch Nachbarn einander angrenzender Gebäude können profitieren. Wenn sie beide zeitgleich eine Dämmung vornehmen wollen, um etwa ihr gesamtes Dach oder die Außenwand vor Wärmeverlust zu schützen, bekommen sie 20 Prozent Bonus des Fördersatzes pro Quadratmeter geförderter Dämmfläche.

Zudem zahlt es sich aus, auf nachhaltige Dämmstoffe zurückzugreifen, die durch Gütesiegel wie „Blauer Engel“ oder „nature plus“ ausgewiesen sind. Ebenfalls seit



Für den Einbau hochwärmegedämmter Fenster ist eine qualitätssichernde Beratung eines Sachverständigen vor Ort notwendig.

Foto TARA Ingenieurbüro

fünf Jahren ist es möglich, sich den Einbau hochwärmegedämmter Fenster und den hydraulischen Abgleich des Heizungssystems fördern zu lassen, wenn diese in Verbindung mit anderen Dämmmaßnahmen erfolgen. „Für ersteres ist immer eine qualitätssichernde Beratung eines Sachverständigen vor Ort notwendig, die mit 300 Euro bezuschusst wird“, so die Expertin. Auch dazu und zu weiteren Möglichkeiten, die das Förderprogramm eröffnet, informiert Marina Schmidt kostenlos. Das Angebot, erzählt sie, sei für viele von Interesse und werde seit Mitte 2021 vermehrt nachgefragt: „Wir helfen gerne zu klären, ob es von Hausbesitzenden genutzt



Marina Schmidt vom TARA Ingenieurbüro in Varel betreut das Förderprogramm für Gebäude in Bremerhaven und berät kostenlos Interessierte bei Fragen rund um die Antragstellung.

werden kann und in welcher Form.“

Nähere Information zum Förderprogramm, Antrags-

unterlagen sowie Kontaktadressen und Telefonnummern sind im Internet zu finden.

www.bremono.info

Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau

Freie Hansestadt Bremen

BREMERHAVENER MODERNISIEREN
Mehrwert für Ihren Altbau

Packen Sie Ihr Haus warm ein, sparen Sie Heizkosten, steigern Sie den Wert Ihrer Immobilie und leisten dabei einen Beitrag für den Klimaschutz!

Mit einem Zuschuss aus dem Förderprogramm des Landes Bremen „Wärmeschutz im Wohngebäudebestand“ helfen wir Ihnen dabei.

Was wird gefördert?

- Hochwertige Dämmung der Außenwände, des Daches, Dachbodens, der Kellerdecke oder Kellersohle
- Hochwärmegedämmte Fenster
- Hydraulischer Abgleich in Verbindung mit Dämmmaßnahmen
- Qualitätssichernde Maßnahmen

Lassen Sie sich vorher kostenlos beraten.

Förderbestimmungen und Antragsformulare im Internet unter: www.bremono.info, Telefonische Beratung dienstags bis donnerstags von 10 bis 16 Uhr unter 0471-95 89 100, E-Mail: bremerhaven@bremono.info | BreMo GbR, Lange Straße 6, 26316 Varel

clever heizen? So geht's!

Die 7. Auflage der Broschüre „clever heizen“ bietet umfassende Informationen, Tipps und Wissenswertes zu zukunfts-trächtigen Heiztechnologien. Herausgeberin ist die gemeinnützige Klimaschutzagentur energiekonsens. Printausgaben sind auf dem Energie- und Klimastadttag beim Stand der Beratungsinitiative „Bremerhavener Modernisieren“ erhältlich.

Weg von Öl und Gas – doch wie? Bei der Suche nach einer neuen Heizungsanlage spielen viele Parameter eine wichtige Rolle: der energetische Zustand des Hauses, freie Fläche, vorhandene Heizkörper, Standort, Kosten und zunehmend auch die Klimafreundlichkeit einer neuen Anlage.

Um bei der Beantwortung dieser Fragen zu helfen, hat die Klimaschutzagentur die Broschüre „clever heizen“ neu aufgelegt. Neben Detailinformationen zu den einzelnen Heiztechniken, gibt die Broschüre auf ihren 68 Seiten einen Überblick über Beratungs- und Fördermöglichkeiten im Land Bremen, nennt Hinweise für die optimale Planung und gibt Tipps für Wartung und Inspektion.

„Auch die Optimierung der eigenen Anlage kann große Einsparerfolge erzielen“, erklärt Heinfried Becker, Projektleiter bei energiekonsens. Viele Haushalte würden die aktuellen Preissteigerungen und die Situation am Energiemarkt mit Sorge betrachten. „Langfristig bewegen wir uns weg von fossilen Energieträgern, wie Öl und Gas, hin zu erneuerbaren



Auf der Website zur Broschüre finden Interessierte Videos unter anderem über nachhaltiges Heizen mit Pellets.

Energien und strombasierten Systemen. Aber die richtige Einstellung der Heizungs-pumpe, gut gedämmte Rohre und ein hydraulischer Abgleich können auch kurzfristig Heizenergie einsparen.“

Online-Broschüre

Auf der Webseite energie-konsens.de/clever-heizen finden Interessierte die Online-Version der Broschüre sowie ergänzenden Informationen und weiterführende Links. In mehreren Videos berichten Bremer und Bremerhavener Eigentümer*innen über ihre Erfahrung mit unterschiedlichen Heizträgern, die Verlässlichkeit der Anla-

gen und ihre Zufriedenheit. Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung unterstützt Hausbesitzer*innen bei der Anschaffung einer Heizung. „Die Broschüre ‚clever heizen‘ soll einen Rundumschlag zum Thema heizen geben und Bürger*innen sowie Fachleute im Land Bremen konkret unterstützen“, so Becker.

„Neben den Inhalten der Broschüre und der Webseite empfehlen wir zusätzlich unsere kostengünstige Heizungsvisite, die wir gemeinsam mit der Verbraucherzentrale anbieten, vor Anschaffung einer Anlage in Anspruch zu nehmen. So lassen sich individuelle und auf das jeweilige Haus zugeschnittene Maßnahmen empfehlen.“



Welche Heiz-techniken sind be-sonder klimafreundlich? Was sind Vor- und Nachteile? Und worauf muss man beim Kauf einer neuen Heizungsanlage achten? Die Broschüre „clever heizen!“ der Klimaschutz-agentur energiekonsens gibt Antwort auf diese und viele weitere Fragen rund ums Thema Heizen.

HARGASSNER
HEIZTECHNIK DER ZUKUNFT

PELLETS- | STÜCKHOLZ- | HACKGUT-HEIZUNGEN

T: +49 (0) 85 71 / 93 997 - 0 | hargassner.com

H-Genuttis
Sanitär- und Heizungstechnik

BESUCHEN SIE UNS UND DEN BUDERUS-TRUCK BEI DEM „BREMERHAVENER ENERGIE- UND KLIMASTADTTAG“.

ENERGIE EXPERTEN
Partner der energiekonsens

0471-7 3011
mail@genuttis.info
www.genuttis.info

Der Zeitpunkt für eine klimafreundliche Heizung war nie günstiger.

BIS ZU 40% FÖRDERUNG VOM STAAT*

Persönlich beraten mit Abstand.

Kontaktieren Sie Ihren persönlichen Ansprechpartner **Thomas Waßong** unter thomas.wassong@vaillant.com oder **0151 74362482**.
www.vaillant.de

Vaillant

Wir fördern die Energiewende bei Ihnen zu Haus!

www.bab-bremen.de

BAB
Die Förderbank

BREMEN BREMERHAVEN

Neue Fördersätze für klimafreundliche Heizungen

Seit Mitte August ist die Reform der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) in Kraft getreten. Wer seine Heizungsanlage optimieren lässt oder gegen Erneuerbare Energien austauscht, kann weiterhin attraktive Zuschüsse in Anspruch nehmen. Bislang noch geltende Förderungen für Gas-Hybridheizungen entfallen hingegen gänzlich.

Als Reaktion auf die Entwicklungen am Energiemarkt hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) nach Abstimmung mit den betroffenen Ressorts der Bundesregierung Ende Juli eine Reform der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) vorgelegt. Die größten Änderungen mit Blick auf Heizungsanlagen sind verringerte Fördersätze und der Wegfall von Zuschüssen zu Gas-Hybridheizungen und die Streichung von Krediten für Einzelmaßnahmen. Auch der fünfprozentige

Heizung clever fördern lassen! Erneuerbare Energien (EE)

Bundesförderung effiziente Gebäude (BEG) – Einzelmaßnahmen						Land Bremen
Art der Einzelmaßnahme	Standard-Fördersatz	mit Heizungs-austausch*	Effiziente Wärmepumpe**	mit ISFP***	Max. Fördersatz	Austausch Ölheizung im Land Bremen
Heizungserneuerung	Wärmepumpe**	25 %	10 %	5 %	40 %	
	Biomasse (5 kW bis 43,7 kW)	10 %	10 %		20 %	max. 5.250 €**
	Biomasse (43,8 kW bis 100 kW)	10 %	10 %		20 %	mind. 5.250 € ansonsten 80 €/kW**
	Innovative Heizungs-technik	25 %	10 %		35 %	
	EE-Hybrid	25 %	10 %	5 %	40 %	
	EE-Hybrid mit Biomasse-heizung	20 %	10 %	5 %	35 %	
Netzanschlüsse	Solarthermieanlage	25 %	10 %		35 %	
	Wärmenetzanschluss	25 %	10 %		35 %	1.000 €***
	Gebäudenetzanschluss	25 %	10 %		35 %	1.000 €***
	Gebäudenetz Errichtung/Erweiterung	25 %			35 %	1.000 €***
Gebäudetechnik (außer Heizungs-technik)	Gebäudetechnik (außer Heizungs-technik)	15 %		5 %	20 %	
	Anlagenoptimierung	15 %		5 %	20 %	
	Fachplanung/Baubegleitung	50 %			50 %	

* gilt für den Austausch von funktionsfähigen Öl-, Kohle- und Nachspeicherheizungen sowie für den Austausch von funktionsfähigen Gasheizungen, wenn deren Inbetriebnahme zum Zeitpunkt der Antragstellung mindestens 20 Jahre zurückliegt. Für Gasheizungen wird der Bonus unabhängig vom Zeitpunkt der Inbetriebnahme gewährt. Nach dem Austausch darf das Gebäude nicht mehr mit fossilen Brennstoffen im Gebäude oder gebäudeintern beheizt werden.
 ** Für Wärmepumpen wird zusätzlich ein Bonus von 5 Prozentpunkten gewährt, wenn als Wärmequelle Wasser, Erdreich oder Abwasser erschlossen wird.
 *** GFF = individueller Sanierungsfahrplan. Zusatzförderung für Anlagentechnik und Heizungsmodernisierung in 15 Jahren.
 ** Siehe Förderrichtlinie und Ausführungsbestimmungen: www.oelheizungsersatz.de
 *** Holzpelletkessel und Holzhackschnittkessel mit einer Nennwärmeleistung bis 100 kW (nur mit Partikelabscheidung)
 **** für Mehrfamilienhäuser (MFH) mit 3 oder mehr Wohneinheiten (WE) zusätzlich zum Fixbetrag von 1.000 € noch 100 € pro WE
 Förderungen sind im stetigen Wandel. Aktuelle Förderkonditionen finden Sie unter: www.energiekonsens.de/cleverheizen

iSFP-Bonus entfällt für Heizungsanlagen, die als Maßnahme eines „individuellen Sanierungsfahrplans (iSFP)“ angeschafft wurden.

Der Wechsel hin zu Heizungsanlagen auf Basis Erneuerbarer Energien bleibt trotz

etwas geringerer Förderhöhe jedoch nach wie vor attraktiv: Wer von einer Ölheizung oder Gasheizung, die älter als 20 Jahre alt ist, auf nachhaltigere Systeme wechselt, erhält eine zehnjährige Austauschprämie. Je nach

Technologie kommen weitere Fördersätze hinzu: von zehn Prozent für Biomasseheizungen bis zu 25 Prozent für Wärmepumpen, Solarthermie und EE-Hybridheizungen (ohne Biomasse, bspw. Kombination Wärmepumpe und Solarthermie). So lassen sich insgesamt bis zu 45 Prozent der Anschaffungskosten bezuschussen. Auch Maßnahmen zur Heizungsoptimierung werden mit bis zu 20 Prozent bezuschusst.

Das Land Bremen ergänzt diese Förderung unter bestimmten Voraussetzungen. Nachfolgend ist eine Zusammenfassung verschiedener Förderprogramme aufgeführt, um eine übersichtliche Einführung in das Thema der Heizungsförderung zu ermöglichen.

Was wird nicht gefördert?

Ölheizungen werden aufgrund ihrer klimaschädlichen Emissionen gar nicht mehr gefördert, seit dem 15.



Der Förderbescheid ist da.

August 2022 betrifft dies auch jegliche Formen von Gasheizungen.

Gefördert werden

- Wärmepumpen-Anlagen
- Solarthermie-Anlagen
- Nah- und Fernwärme
- Biomasse-Anlagen
- Innovative Heiztechnik auf Basis erneuerbarer Energien
- Gebäudenetze und Anschluss an ein Gebäudenetz oder Wärmenetz
- bis zu 50% der Planungs- und Baubegleitungskosten.

Hochschule
Bremerhaven

Begeistert
studieren,
lehren und
forschen

Wer unseren Campus besucht, erlebt moderne, praxisnahe Forschung mit vielen innovativen Studiengängen. Komm zur Hochschule am Meer!

Wärmepumpe im Fokus

14. Bremerhavener Bauforum mit 160 Teilnehmer*innen

Er gilt als Deutschlands führender Forscher im Bereich der Wärmepumpentechnik, die Schwerpunkte seiner Arbeit liegen auf der Effizienzbestimmung und -bewertung solcher Systeme: Dr.-Ing. Marek Miara vom Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE, der auf dem 14. Bremerhavener Bauforum aus der Reihe Klimastadt:bauen einen Vortrag über sein Fachgebiet hielt. Im Anschluss an die Veranstaltung nutzten wir die Gelegenheit, das Thema in einem Gespräch zu vertiefen.



Herr Dr. Miara, Wärmepumpentechnik ist im Moment teurer als Gas-Brennwerttechnik. Was kann getan werden, damit die Systeme günstiger werden?

Ganz klar – die Stückzahlen in der Fertigung müssen erhöht werden, denn dann sinken die Produktionskosten. Außerdem brauchen wir mehr Standardisierung und eine Vereinfachung in der Herstellung von Wärmepumpen, wie wir sie im Bereich der Brennwerttechnik haben. Noch zeigt sich zu viel Vielfalt in diesem Segment, auch das macht die Produkte hochpreisig.

Mit welcher Lebenszeit kann man bei einer Wärmepumpenanlage rechnen?

Da wir einzelne Systeme im Rahmen unserer Studien am ISE nur drei bis vier Jahre untersucht haben, liegen uns dazu keine Ergebnisse vor. Meine Erfahrung und die Beobachtung des Marktes zeigt aber: Wärmepumpen halten wie andere Heiztechniken standardmäßig rund 20 Jahre. Langfristig angelegte Untersuchungen dazu aus Schweden und der Schweiz ergaben, dass in dieser Laufzeit eigentlich keine Probleme mit den Anlagen auftreten und dass sie wenig Service sowie

Wartung benötigen. Zudem hat sich gerade in den letzten Jahren die Technik stark verbessert.

Im städtischen Bereich bei verdichteter Bauweise – zum Beispiel in Reihenhaussiedlungen, wo wenig Platz ist und Lärm gleich viele Nachbarn stört – tun sich die Systeme schwer. Welche Entwicklungen gibt es hier?

Dank technischem Fortschritt werden immer leisere Wärmepumpen gebaut. Zudem lassen sie sich leiser machen – etwa durch die richtige Positionierung beziehungsweise Aufstellung oder durch eine nachträgliche Einrichtung von Schalldämmung. Was bei sehr dichter Bebauung noch möglich ist: Hausbesitzerinnen und -besitzer können sich zu-

sammentun, Nah-/Kältewärmenetze bilden und gemeinschaftlich eine ausgelagerte Wärmepumpe als Heizquelle nutzen.

Wie steht es mit der Wartungsfreundlichkeit der Technik und wie lässt sich diese gegebenenfalls verbessern?

Wärmepumpen verlangen wenig Wartung; meine eigene zuhause läuft bereits seit sechs Jahren ohne. Natürlich ist es aber sinnvoll, regelmäßig den Verdampfer zu reinigen, doch das kann man ganz einfach selber machen. Dass einzelne Komponenten ausgetauscht werden müssen, ist selten. Die Zukunft liegt in ferngesteuerter Analyse, die dem Installateur Defekte an der Wärmepumpe aufzeigt oder aufdeckt, was falsch läuft. Gerade bei großen Anlagen – etwa für Flughäfen – wird Prävention zu einem wichtigen Thema. Künstliche Intelligenz kann Verläufe darstellen und die Wahrscheinlichkeit ermitteln, wann etwas kaputt geht.

Die Effizienz einer Wärmepumpe ist bisher mit das wichtigste Entscheidungskriterium für eine solche Investition. Gibt es noch andere?

Sicher, Energieeffizienz ist wichtig, hat sie doch großen Einfluss auf die entstehenden Kosten und die ökologischen Auswirkungen einer Anlage. Aber insbesondere auch die ausgehenden Geräusche und der Schall sind relevant – gerade dann, wenn man ein kleines Grundstück hat. Hier lässt sich sagen: Je größer die Wärmepumpe, desto leiser und effizienter läuft sie. Ebenso wichtig bei der Kaufentscheidung ist der Preis einer Anlage. Hier gilt: Je höher die Investitionskosten, desto besser die Technik. Zusätzlich fallen weiche Faktoren ins Gewicht. Was man sich in den Garten oder neben das Haus stellt, muss für viele Menschen entweder eine unauffällige oder schöne Optik haben. Da gibt es bereits verschiedenen Varianten – Systeme, die unauffällig in der Fassade verschwinden oder kunstvoll gestaltet sind.

Lange Zeit hat die Wärmepumpenbranche das Thema Kältemittel als zweitrangig angesehen. Aktuell rückt es durch die Auswirkungen der F-Gase-Verordnung und ein mögliches Verbot aller synthetischen Kältemittel mehr in den Mittelpunkt der Branche. Wie sehen Sie das?

Kälte ist wichtig und richtig, auch die beschleunigte Entwicklung natürlicher Kältemittel. Propan etwa halte ich für eine Lösung der Zukunft. Lange Zeit wurde das Gas kritisch betrachtet, denn es ist brennbar und explosiv. Wir haben aber viel zu Propan-Wärmepumpen geforscht, um sie sicher zu machen. Sie mit Geschwindigkeit einzuführen, ist gewollt. Dennoch sehe ich das Verbot synthetischer Kältemittel als wenig zielführend an. Es wird Herstellern von Wärmepumpen Probleme bereiten und den Einsatz von Erdgas erhöhen.

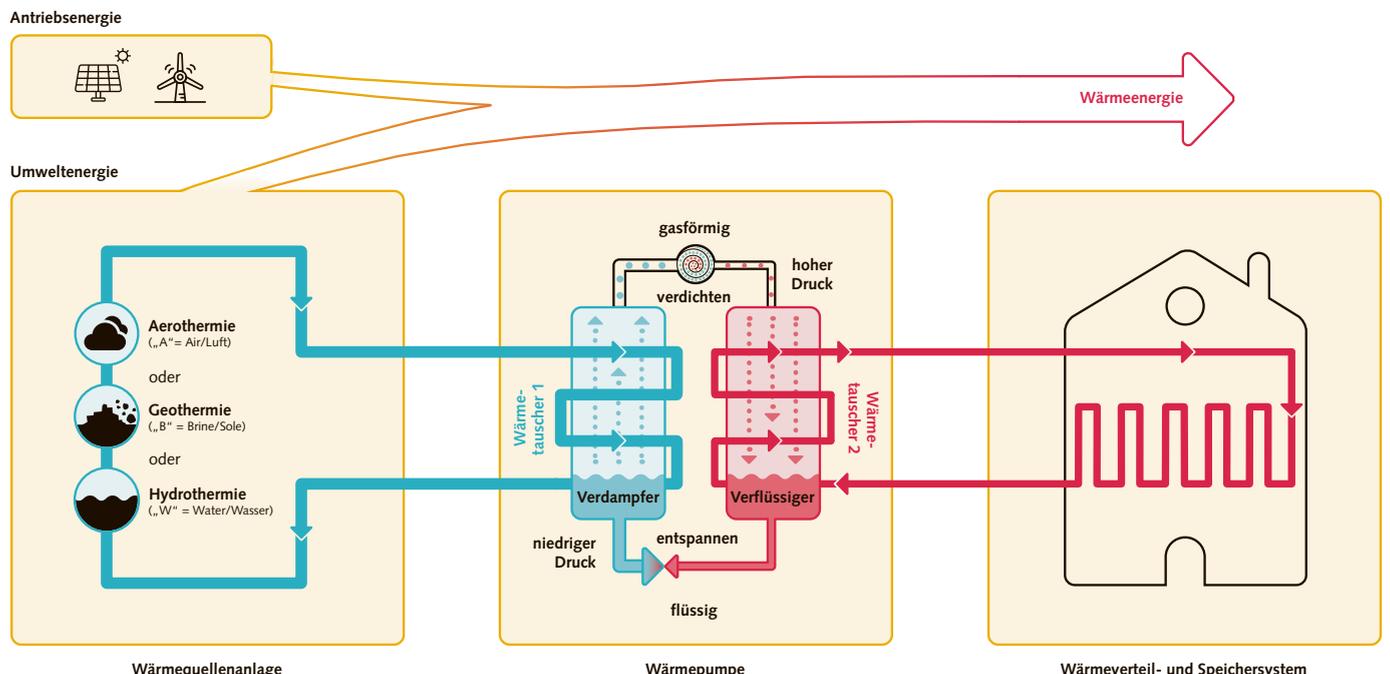
Save the Date!

Donnerstag, 10.11.2022 | 17.30 bis 19.30 Uhr | online
Klimastadt:bauen! 15. Bremerhavener Bauforum
 Teilnahme kostenfrei | Anmeldung unter bremerhaven@energiekonsens.de erforderlich.
 In Kooperation mit der Bremer Aufbau-Bank, der Architektenkammer, dem BDA und der Hochschule Bremerhaven, gefördert durch das Klimastadtbüro Bremerhaven



Funktionsprinzip der Wärmepumpe

Der Trick mit dem Kältemittelkreislauf



Umweltenergiekreislauf:
 Ob Luft, Wasser oder Erde – die Pumpe zieht vorhandene Wärme aus der Umwelt. Das funktioniert auch im Winter, denn trotz kälterer Temperaturen reicht ein kleiner Temperaturunterschied zum Kältemittel aus, damit die Wärmepumpe funktioniert.

Kältemittelkreislauf:
 Die Wärme aus der Umwelt trifft auf das flüssige Kältemittel, welches schon bei niedrigen Temperaturen verdampft. In einem Kompressor wird der Kältemitteldampf verdichtet – dadurch entsteht ein höheres Wärmeniveau. Der heiße Kältemitteldampf gibt nun die Wärme über Fußbodenheizungen oder Radiatoren ins Gebäude ab und wird dabei wieder flüssig. Der Kältemittelkreislauf beginnt von vorne.

Heizkreislauf:
 Das erhitzte Wasser wird über einen Wärmetauscher durch ein Rohrsystem in die zu beheizenden Räume verteilt. Die Verteilung erfolgt meistens über ein Zweirohrsystem. Eine erste Leitung führt das erwärmte Wasser im sogenannten Vorlauf mit Hilfe von Umwälzpumpen zu den Radiatoren oder den Rohren der Wand- oder Fußbodenheizung. Die zweite Leitung führt das abgekühlte Wasser anschließend im sogenannten Rücklauf wieder zurück zum Wärmetauscher, wo es wieder erhitzt wird.

OTTO SPEZIALBAU
 Batteriestraße 81
 27568 Bremerhaven
 Telefon 0471/952 1561-62
Schornsteintechnik
Sanierung/ Umbau/Reparatur
Mauer-/Betonarbeiten
Fliesenarbeiten
Ökologische Einblasdämmung
 www.otto-spezialbau.de
 E-Mail: otto.spezialbau@t-online.de

Urbane Quartiere mit hohem Wohnwert schaffen

Bremerhavens Bürgermeister Torsten Neuhoff im Gespräch mit energiekonsens

Wie sieht es um den Klimaschutz bei der Stadtentwicklung in Bremerhaven aus? Bremerhavens Bürgermeister Torsten Neuhoff stellt sich den Fragen von Heinfried Becker von energiekonsens Bremerhaven.

Becker: Gebäude und Infrastrukturen verursachen in der Bau- und Nutzungsphase einen hohen Bedarf an Rohstoffen, Energie, Fläche und Wasser. Stadtplanung und -entwicklung können wichtige Beiträge leisten, die Ressourceninanspruchnahme zu reduzieren, da sie direkten Einfluss auf Bautätigkeiten und die Infrastrukturversorgung haben. Inwiefern spielen diese Faktoren in Ihrer Stadtplanung eine Rolle?

Torsten Neuhoff: Die Sanierung erhaltenswerter Bausubstanz, Förderung der Nachverdichtung im innerstädtischen Bereich und Inwertsetzung der bestehenden Infrastruktur hat in unserer Stadt eindeutig Priorität vor der eher nachrangigen Inanspruchnahme von Flächen am Siedlungsrand bzw. im Außenbereich für neue Wohn- und gemischtgenutzte Quartiere. In gleicher Weise wird seit längerem der Fokus der Stadtplanung auf die Revitalisierung von Brachflächen gelegt. Ziel ist, diese der Stadtentwicklung entzogenen Areale der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und neue urbane Quartiere mit hoher Aufenthaltsqualität und hohem Wohnwert zu schaffen.

Hervorragende Beispiele hierfür sind die in der Umsetzung befindlichen innerstädtischen Entwicklungen – das Kistner-Gelände, das Scharnhorstquartier und das Quartier am Warrings-Park -. Auch die unmittelbar vor der Realisierung stehenden Impulsprojekte und zentralen Stadtentwicklungsvorhaben wie die Erneuerung der Stadtteilmitte Wulsdorf, das Werft- und das Rudloffquartier zeigen auf, wie verantwortungsbewusst und nachhaltig die Stadt mit ihren bestehenden Flächen- und Rohstoffressourcen umgeht und es gelingen kann, gemeinsame Entwicklungen mit dem Land zu initiieren.



Bremerhavens Bürgermeister Torsten Neuhoff (links) spricht mit Heinfried Becker (energiekonsens) über künftige Wärmeversorgung, Mobilitätskonzepte und eine dem Klimawandel angepasste Stadtentwicklung. Fotos Schimanke/energiekonsens

Zudem setzt die Stadt seit Jahrzehnten Millionenbeträge der Städtebauförderung in die Sanierung und Aufwertung ihrer Bestandsquartiere mit gezielten Impulsen zur Stärkung der Stadtteilzentren, der Nutzungsmischung, werthaltigen Erneuerung, Aktivierung der Aufenthaltsqualität und gezielten Förderung privater Investitionen.

Im Moment müssen wir täglich auf neue Ereignisse reagieren, die uns vor die Aufgabe stellen, den Klimaschutz schneller voranzutreiben und gleichzeitig unsere Energie- und Wärmeversorgung zu gewährleisten. Welche Lehren haben Sie daraus gezogen und inwiefern finden sie sich in künftigen Stadtentwicklungsprojekten wieder?

Der öffentliche Freiraum, seine Qualität und Wertigkeit besitzt seit Jahren einen hohen Stellenwert in unserer Planung. Das zeigt sich insbesondere bei der Entwicklung neuer Quartiere auf mindergenutzten bzw. Brachflächen. Dabei wird Wert daraufgelegt, bestehende erhaltenswerte Strukturen – Gebäude bzw. bauliche

Anlagen, Grün, Gewässer und Infrastrukturen – zu sichern und mit der Ausweitung neuer Freiraumqualitäten auch die benachbarten Bestandsquartiere in ihrem Wohnwert zu fördern. Die Qualität des Freiraumes für Flora und Fauna hat dabei zunehmend einen hohen Stellenwert. Neben der vielfältigen Nutzung der Grünräume für Sport, Freizeit und Kultur sowie gezielten Angeboten für alle Altersgruppen gewinnt auch die Speicherung von Oberflächenwasser immer weiter an Bedeutung mit der Folge, dass Grünräume und Retentionsfunktion zusammen entwickelt werden.

Ein wichtiges Augenmerk wird im Rahmen unserer Quartiersentwicklung daraufgelegt, die Stadt der kurzen Wege und die Nahmobilität zu stärken. Durch eine quartiersbezogene Nahversorgung, hohe Qualität an Sport- und Freizeitmöglichkeiten, attraktiven Freiräumen sowie gute Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr werden die Bewohnerinnen und Bewohner darin bestärkt, Wege zu Fuß bzw. per Fahrrad, E-Roller oder Bus zurückzulegen.



Torsten Neuhoff erklärt auf der Külken-Halbinsel, wie Bremerhaven nachhaltige Stadtentwicklung umsetzt: „Die Qualität des Freiraumes für Flora und Fauna hat dabei zunehmend einen hohen Stellenwert.“

Die Begrünung des Straßenraumes, von Flachdächern, dessen Ausstattung mit Solar- bzw. Photovoltaikanlagen sowie die Planung der Fernwärme sind mittlerweile Standards unserer neuen Stadtentwicklungsvorhaben wie z.B. dem Werftquartier. Doch grundsätzlich wollen wir künftig in all unseren Planungen das Thema der Vermeidung stärker in den Fokus rücken, denn nur mit einer ressourcenschonenden und nachhaltigen Gebietsentwicklung können wir dem Klimaschutz und der Klimaanpassung noch besser gerecht werden.

Ab Anfang 2024 soll jede neu eingebaute Heizung zu 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden. Die Gebäude in Bremerhaven werden zu über 60 Prozent mit Gas beheizt. Wie stark kann die zukünftige Wärmeversorgung von Gebäuden mit dem Ausbau von Fernwärme rechnen?

Die Stadt Bremerhaven wird unter der Federführung vom Dezernat VI zusammen mit den Versorgern für Fernwärme in Bremerhaven den Ausbau der Fernwärmnetze abstimmen, um maßgeblich die Einsparziele voran zu treiben. Das Ziel weitere auch gerade öffentliche Einrichtungen, wie Schulen daran anzuschließen, soll weiterhin verfolgt werden. Aus diesem Grund wird auch Seestadt Immobilien bei der Wärmeleitplanung involviert.

Nicht nur die Wärmeversorgung spielt eine entscheidende Rolle in klimafreundlicher Stadtplanung, auch im Verkehrssektor entstehen hohe CO₂-Emissionen. Wie können Wege verkürzt werden und

Quartiere zusammen wachsen? Was muss Ihrer Ansicht nach passieren, um die trennende Wirkung durch Kraftfahrzeug-Verkehrsadern aufzuheben?

Grundsätzlich muss es uns als Stadt gelingen, die Mobilitätswende einzuleiten und umzusetzen. Das passiert bereits an diversen Stellen u.a. durch die forcierte Planung und Realisierung von Radwegachsen im Süden und Norden unserer Stadt. So zum Beispiel in Wulsdorf, wo im Bereich der ehemaligen Westtangente der Stadtteil durch eine grüne Radwegachse – FahrGrad8 – mit dem Schaufenster Fischereihafen und weiterführend mit der Innenstadt verbunden wird.

Hierbei werden das Wulsdorfer Siedlungsgebiet und der Fischereihafen direkt miteinander vernetzt und gezielt der innerstädtische Fuß- und Radverkehr befördert. Diese Wegevernetzung ist auch an verschiedenen anderen Stellen im Stadtgebiet erklärtes Ziel der Stadtplanung mit der Intention, die Nahmobilität zu stärken und Bürgerinnen und Bürger zu motivieren, ihr Auto stehen zu lassen.

Genau dies muss uns als politisch und für die Stadt Verantwortliche gelingen. Durch ein bedarfs- und leistungsgerechtes sowie attraktives Angebot des Öffentlichen Personennahverkehrs und des Wegenetzes die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Stadt darin zu befördern, ihr Mobilitätsverhalten zu Lasten des privaten Pkw's zu verändern. Dazu bedarf es in gleicher Weise eines stadtverträglichen Umbaus unserer Straßen mit einer gleichberechtigten Verkehrsraum-



Bürgermeister Torsten Neuhoff

Seit dem 1. November 2021 ist Torsten Neuhoff Bremerhavens Bürgermeister. Unter anderem ist er auch für das Stadtplanungsamt und somit auch für die städtebauliche Entwicklung und der Gestaltung des Stadtgebietes in Bremerhaven zuständig.

gestaltung und gezielter Begrünung. Nur dann ist es perspektivisch möglich, die trennende Wirkung unserer Hauptverkehrsstraßen zu reduzieren bzw. aufzuheben.

Welche Mobilitätskonzepte möchten Sie zum Beispiel den Einpendlern anbieten?

Unterschiedliche Lebensumstände, Arbeitsmodelle, Lebensstile und Einstellungen führen zu individuellen Mobilitätsbedürfnissen, die sich in der Wahl des Verkehrsmittels für das Pendeln niederschlagen. Subjektive Entscheidungsgründe sind beispielsweise Flexibilität, Schnelligkeit, Zuverlässigkeit, Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Preisgefüge oder auch das Wetter.

Mobilitätskonzepte und darin enthaltene (nachhaltige) Maßnahmen können Anreize schaffen, um angebotsseitig Einpendelnden verschiedene Wahlmöglichkeiten für den täglichen Arbeitsweg zu bieten. In Bremerhaven stehen die Entwicklung innovativer, attraktiver und individualisierbarer ÖV-Angebote sowie eine sichere und qualitativ hochwertige Radverkehrsinfrastruktur im Fokus, die mit geeigneten Rahmenbedingungen flanked

kiert werden müssen. Dennoch bleibt das Privatfahrzeug derzeit für viele Pendelnde als extrem flexibles und allzeit verfügbares Verkehrsmittel ein starker Konkurrent.

Wo spielt Klimaschutz in Ihrem Alltag derzeit die größte Rolle?

Wer etwas zum Klimaschutz beitragen möchte, muss vor allem darauf achten, Energie einzusparen und den Einsatz erneuerbarer Energien unterstützen.

Daher wurden im Haushalt die elektrischen Geräte (sogen. Energiefresser) überprüft und energiesparende Maßnahmen eingeleitet. Dazu gehört neben dem Ausstellen der Heizung auch die Reduzierung von Daten auf Mobiltelefon und Tablet. Insbesondere bei Terminen in den Abendstunden greife ich verstärkt auf das Fahrrad zurück und genieße auf den Nebenachsen nebenbei noch die schönen Eindrücke unserer Seestadt. (vk)



540 Wohnungen und 60 Reihenhäuser plant die van-Ronzelen-Gruppe auf der Külken-Halbinsel.

Visualisierung: MandaWorks

#machWatt

Kampagne informiert über Solarpotential in der Seestadt

Seit nunmehr einem Jahr informiert die Solarkampagne der Klimaschutzagentur energiekonsens unter dem Slogan #machWatt über Sonnenenergie und deren Potenzial, die Energiewende in Bremerhaven maßgeblich voranzutreiben. Seitdem hat sich einiges getan.

Immer mehr Unternehmen und Privatleute nutzen das Angebot und entdecken für sich selbst die Vorteile selbst produzierten Stroms vom eigenen Dach. „Unabhängigkeit ist das Stichwort, das viele antreibt, denn in Zeiten von Gasknappheit und immer weiter ansteigenden (Strom-)preisen lohnt es sich, die Kraft der Sonne in Anspruch zu nehmen, die jederzeit verlässlich und unabhängig vom globalen Energiemarkt zur Verfügung steht – ein langfristiger Gewinn für das Klima und das eigene Portemonnaie“ erklärt Martin Grocholl, Geschäftsführer der Klimaschutzagentur.

Unabhängig dank Strom vom eigenen Dach

Durch das Angebot von energiekonsens und den Kampagnenpartnern steht allen Bremerhavener Privatleuten, Institutionen und Unternehmen ein kostenloses Beratungsportfolio offen – von Online-Infoabenden bis hin zur individuellen



Gerd Engelbrecht (Stadtbäckerei Engelbrecht) hat an seiner Werksfabrik fast umlaufend PV an der Fassade angebracht.

Vor-Ort-Beratung durch Energie-Expert*innen. Ziel ist es, möglichst viele zu den Vorteilen solarer Strom- und Wärmeerzeugung zu informieren und auf die kostenfreien und unabhängigen Beratungsangebote des Bündnisses „Solar in Bremen und Bremerhaven“ hinzuweisen, um den Ausbau von Solarenergie im Land Bremen voranzutreiben. Gefördert wird die Öffentlichkeits- und Informationskampagne von der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau im Zuge des Vorhabens „Solar Cities Bremen und Bremerhaven“. Weitere Unterstützung erfährt die Solar Offensive in der Seestadt durch die BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investi-

onsförderung und Stadtentwicklung mbH sowie den Magistrat der Stadt Bremerhaven.

Dank so viel gemeinsamen Engagements sind bereits klare Ergebnisse erkennbar: Heinfried Becker, Projektleiter der Solaroffensive bei energiekonsens, blickt optimistisch auf die Zahlen im Marktstammdatenregister der Stadt: „Anfang 2020 kamen Bremerhavens gesammelte PV-Anlagen auf etwa 10.000 Kilowattpeak (kWp). Als ich 2020 in der ersten Solarwerkstatt davon geredet habe, dass der Ausbau von Photovoltaik in der Stadt so stark beschleunigt werden könnte, dass wir die bisherige Leistung bis zum Jahr 2030 sogar verdreifachen können, schlug mir vor allem



Lars Gieseking (Heinrich Abelmann GmbH) betreibt eine besonders leichte PV-Anlage, die dem Küstenwind standhält.



Bernd Pflüger spart 38% seiner privaten Stromkosten dank Solaranlage auf Haus und Garagendach.

Skepsis entgegen. Mittlerweile sprechen wir hier von einem sehr realistischen Ziel, das wir, wenn die Zahlen sich weiterhin so entwickeln, vielleicht sogar schon 2027 erreichen können. Das ist für eine Stadt wie Bremerhaven eine großartige Leistung.“

Watt nu'?

Wer jetzt selbst aktiv werden möchte, findet weitere gute Argumente für Solarenergie,

Antworten auf häufige Fragen, Checklisten und Testimonials lokaler Umsetzungsbeispiele auf der Kampagnen-Webseite www.solar-in-bhv.de. Dort können sich sowohl private Hauseigentümer*innen als auch Unternehmen und Institutionen zu kostenfreien Vor-Ort-Beratungen durch unabhängige Expert*innen anmelden oder das vielfältige Online-Info-Angebot wahrnehmen.

Gemeinsam plant es sich besser

Solarwerkstatt Bremen für alle

Für das Erreichen der Klimaziele und die Umsetzung der Energiewende ist ein Ausbau der Solarenergie-energie-nutzung unerlässlich. Auch in Bremerhaven gibt es noch viele ungenutzte Potenziale, die wir in den kommenden Jahren heben müssen. Hierfür ist es entscheidend, viele unterschiedliche Akteure mit ins Boot zu holen.

Bereits zum dritten Mal laden darum die Klimaschutzagentur energiekonsens und die Wirtschaftsförderung Bremerhaven (BIS) zur jährlichen Solarwerkstatt ein. Gemeinsam mit Vertreter*innen der Wirtschaft und Politik, Handwerker*innen, Ge-

nossenschaftsmitglieder, Multiplikatoren und Investor*innen tauschen sie sich aus über die (un-)genutzten Potenziale für Solarenergie in der Seestadt.

Die Ergebnisse der Diskussionen bieten eine echte Grundlage, um Aussagen über die Entwicklung von erneuerbaren Energien in den kommenden Jahren zu treffen.

Am 5. Dezember 2022 findet von 16 bis 18 Uhr die Solarwerkstatt Bremerhaven erneut als Online-Veranstaltung statt. Eine Teilnahme ist via Zoom möglich. Anmeldung erforderlich unter bremehaven@energiekonsens.de.

Die Beratung durch den Solar-Lotsen

Individuell und kostenfrei

Um Unternehmen auf dem Weg zur eigenen Solaranlage noch mehr zu unterstützen, hat die gemeinnützige Kli-



Solar-Lotse Horst Zöller im Beratungsgespräch.

maschutzagentur energiekonsens neben der „energievisite:solar“ ein neues kostenloses Beratungsangebot entwickelt: Der Solar-Lotse.

Als solcher begleitet der unabhängige Energieexperte Horst Zöller Unternehmen, die sich mit Solarenergie zukunftsfähig ausrichten wollen: Von der gesamten Koordination bis zur Anmeldung beim Netzbetreiber. „Bei der Installation und dem sicheren Betrieb solarthermischer und photovoltaischer Anlagen ist einiges zu beachten. Deshalb können Unternehmen auf ihrem Weg zum Stromproduzenten vielfach Hilfestellung und Beratung

zum Beispiel zu technischen oder rechtlichen Fragen brauchen. Genau hier kommt unser Solar-Lotse ins Spiel“ erklärt Heinfried Becker von energiekonsens.

Mit Horst Zöller haben Bremerhavener Betriebe somit einen neuen kompetenten und unabhängigen Ansprechpartner, wenn es um Entscheidungshilfen sowie Unterstützung bei vielfältigen Herausforderungen auf dem Weg zur betriebseigenen solaren Stromversorgung geht. Termine können interessierte Unternehmen unter der E-Mail-Adresse bremehaven@energiekonsens.de anfragen.

Ein Großverbraucher wird Selbstproduzent

Die Feddersen Food GmbH nimmt Anfang September eine PV-Anlage mit 725 Modulen auf dem Dach ihres Firmensitzes Am Grollhamm in Betrieb. Damit will der Lieferant von Küchenprodukten für Hotels, Gastronomie sowie Krankenhäuser und Kindergärten Stromeinsparungen von 60 Prozent und mehr erzielen.

Ob Fleisch, Fisch, Molkeprodukte und Teigwaren

oder Obst und Gemüse – ein Großteil des Sortiments von Feddersen kommt aus dem Tiefkühl- und Frischebereich. Dies ist auch der Grund dafür, dass die monatlichen Stromkosten bislang im fünfstelligen Bereich lagen. Antrieb genug für Geschäftsführer Thorsten von Scheidt und Gesellschafter Uwe Krefeldt, in die Eigenproduktion von Sonnenstrom zu investieren. Beim

Bau ihres neuen Firmensitzes in Bremerhaven vor vier Jahren war Photovoltaik bereits mitbedacht worden; 2021 wurde dann die Entscheidung getroffen, sie samt Speicher zu installieren. „Mit Blick auf die derzeit steigenden Energiepreise kann man sagen: Das war genau der richtige Zeitpunkt“, sagt Uwe Krefeldt. Anfang September soll die PV-Anlage mit einer elektrischen Leistung von 293 kWp in Betrieb gehen. „Mehr ging nicht, um eine optimale wirtschaftliche Darstellung der Anlage zu ermöglichen“, so Thorsten von Scheidt und: „Wir hätten natürlich gerne schon die sonnigen Wochen im August genutzt, freuen uns aber, dass es nun endlich losgeht.“

Klimaschutz, der sich rechnet

Berechnet ist, dass die 725 Solarmodule auf den Dachflächen jährlich rund 273,957 Kilowattstunden Strom produzieren. „Diesen werden wir bis zu 60,4 Prozent selbst nutzen – für die Kühlung in unseren Lageräumen, das Vorkühlen der Lieferwagen, für die Beleuchtung und den Betrieb von Computern & Co., aber auch zum Laden von Elektro-Fahrzeugen“, erklärt Tim Krefeldt, Prokurist und Ein-



Schon bei der Planung des neuen Gebäudes haben Geschäftsführer Thorsten von Scheidt und Gesellschafter Uwe Krefeldt die Photovoltaiktechnik mitbedacht.

Foto Antje Schimanke



Anfang September nimmt die Feddersen Food GmbH diese PV-Anlage mit 725 Modulen in Betrieb.

Foto vk

kaufsführer bei Feddersen. In den kommenden zwei Jahren soll der Pkw-Fuhrpark des Unternehmens komplett elektrifiziert werden. Schon jetzt gibt es auf dem Firmengelände fünf Ladestationen, ein weiterer Ausbau ist möglich. „Dann sind unsere Außendienstler, die Kunden in einem Radius von rund 200 Kilometern besuchen, sauber unterwegs. Das ist uns auch aus Klimaschutzgründen wichtig“, betont Uwe Krefeldt.

Insgesamt kann die Feddersen Food GmbH am Standort Bremerhaven 60 Prozent Strom im Regelbetrieb einsparen, was den Ausstoß an CO₂-Emissionen um 128 Tonnen im Jahr reduziert. „Es sind sogar bis zu

75 Prozent möglich – eben durch die Umstellung auf E-Autos, die während der Spitzenproduktionszeiten der PV-Anlage in der Mittagszeit geladen werden, sowie eine intelligente Steuerung unseres Gefrierhauses mit möglichen Kältepuffern für die Nachstunden. Da haben wir schon einige Ideen und sind gespannt, wie sie sich umsetzen lassen“, erläutert er weiter. Durch die momentane Entwicklung am Energiemarkt zahle sich die Anschaffung der PV-Anlage für Feddersen schon in zwei bis drei Jahren aus, ergänzt Thorsten von Scheidt. Auch deshalb sehe man dem Start der Selbstproduktion durchaus mit Begeisterung entgegen.

Mach mehr aus deinem Dach

Gut beraten zur eigenen Solaranlage

Im Rahmen der Solaroffensive Bremerhaven bietet die gemeinnützige Klimaschutzagentur energiekonsens gemeinsam mit ihren Partnern kostenlose Informationsveranstaltungen und Aktionen in der Seestadt und online an. Finden Sie hier das passende Angebot für Ihren Bedarf.

Für Privathaushalte

Der Eignungs-Check Solar der Verbraucherzentrale Bremerhaven informiert über die Optionen, mittels einer Solarwärmanlage die Warmwasserbereitung und/oder die eigene Heizung zu unterstützen. Darüber hinaus berät ein unabhängiger Energieberater zur Nutzung einer PV-Anlage, mit der man eigens Strom erzeugen kann. Anmeldung auch telefonisch möglich bei der Ver-



braucherzentrale unter Telefon 0471 26194.

Für Unternehmen

Mit der energievizite:solar, der gemeinnützigen Klimaschutzagentur energiekonsens, können sich Unternehmen aller Größenklassen über die Möglichkeiten der solaren Stromerzeugung beraten lassen.

Die kostenlose Beratung erfolgt durch unabhängige Energieberater*innen. Noch Fragen? Weitere Informatio-

nen unter Telefon 0471 30947379.

Für Einrichtungen

Eine kostenlose Solarberatung für gemeinnützige Einrichtungen wird im Auftrag der Klimaschutzagentur energiekonsens durch den Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Bremen, Umweltdienstleistungsgesellschaft mbH angeboten. Noch Fragen? Weitere Informationen unter Telefon 0471 30947379

Aktuell und vor Ort für alle

Am 11. September begrüßen Sie die Expert*innen der Solarkampagne #machWatt und der Solaroffensive Bremerhaven beim Energie- und Klimastadttag im Schaufenster Fischereihafen von 10 bis 18 Uhr, der Eintritt ist frei.

Online-Infoangebote für private Haushalte

Do., 22. 9., 27. 10. und 24. 11., 17.30–19 Uhr
Photovoltaik für Einsteiger I
Sonnenstrom selbst erzeugen und nutzen

Do., 6. 10., 3. 11. und 1. 12., 17.30–19 Uhr
Photovoltaik für Einsteiger II
Vom Angebot bis zur Installation

Do., 1. 9., 17.30–19 Uhr
Photovoltaik nutzen mit Elektro-Mobilität

Do., 29. 9., 17.30–19 Uhr
Stecker-PV – Solar-Strom für jeden Haushalt

Do., 10. 10., 17.30–19 Uhr
Photovoltaik nutzen mit Wärmepumpe

Do., 1. 9. und 1. 12., 18–19 Uhr
Photovoltaik – Ist das etwas für mich?

Anmeldung für alle Online-Veranstaltungen unter <https://solar-in-bhv.de/veranstaltungen>

Jetzt Angebot sichern unter: solar-in-bhv.de



informieren.agieren.profitieren

Endlich wieder live und in Farbe: Klimaschutzanker am 11. September im Schaufenster Fischereihafen

Nach zwei digitalen Auflagen in 2020 und 2021 findet der diesjährige Klimaschutzanker wieder als interaktiver Klimaschutzaktionstag am 11. September im Schaufenster Fischereihafen in Bremerhaven statt. Mit engagierten Klimaschutzakteuren aus der gesamten Unterweserregion lädt der Klimaschutzanker vor allem auch zum aktiv werden ein und steht damit weiterhin ganz im Zeichen des Veranstaltungsmottos: **informieren. agieren. profitieren.**

Die jährliche Veranstaltungsreihe Klimaschutzanker ist eine regionale Kooperation der Landkreise Cuxhaven und Wesermarsch sowie der Seestadt Bremerhaven.

Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit stehen vor allem regionale Projekte, die ein breites Spektrum an Informationen und Wissen zum Themenfeld Klimaschutz vermitteln und damit zu einer Stärkung des Umweltbewusstseins in der Bevölkerung beitragen.

Gleichzeitig erhalten die regionalen Klimaschutzakteure die Möglichkeit, sich miteinander zu vernetzen und eine erhöhte Sichtbarkeit in der Region zu erlangen.

Diese Ziele sind im integrierten Klimaschutzkonzept des Regionalforums Unterweser festgeschrieben und haben mit der nun bereits fünfmaligen Durchführung des Klimaschutzankers praktische Anwendung gefunden: 2017 im Bremerhaven, 2018



Papierkunst aus der Region: nach dem Motto „Altes bewahren, aber dabei Neues entstehen lassen“ kreiert Ina Schemeit aus Dorum Unikate aus Altpapier wie etwa Zeitungen, Werbung und Verpackungen.

in Debstedt, 2019 in Brake sowie 2020 und 2021 digital auf den Social Media Kanälen des Klimaschutzankers.

Interaktive Karte

Diese Corona-bedingte „Zwangspause“ blieb vom Planungsteam des Klimaschutzankers nicht unausgeschöpft und wurde zur erfolgreichen Erprobung innovativer Online-Formate wie digitaler Livestream oder einer Social Media begleiteten interaktiven Schnitzeljagd durch die Klimaschutzregion Unterweser zum Entdecken der regionalen Akteure genutzt. Zudem wurde mit

www.klimaschutzanker.de eine Internetpräsenz für das regionale Veranstaltungsformat geschaffen und eine interaktive sowie stets erweiterbare Klimaschutzkarte zur Darstellung von aktuell 38 Klimaschutzakteuren aus der gesamten Region Unterweser (siehe Karte rechts) entwickelt. In Anknüpfung an die erfolgreiche Zusammenarbeit der vergangenen Jahre kooperiert der diesjährige Klimaschutzanker mit dem Bremerhavener Energie- und Klimastadttag und findet am 11. September von 10 bis 17 Uhr im Schaufenster Fischereihafen statt.

Zahlreiche Aussteller

In maritimer Atmosphäre präsentieren sich zahlreiche engagierte Aussteller in Pagodenzelten und bieten den Veranstaltungsbesucher:innen vielfältige Informationen rund um Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung. Das Themenspektrum ist dabei sehr breit gefächert und reicht von „A“ wie Artenschutz und Abfallvermeidung, über „E“ wie Ernährung und Energiesparen bis hin zu „U“ wie Upcycling und Umweltschutz.

Ergänzt wird die gemeinsame Veranstaltung von einem attraktiven Rahmenprogramm, welches etwa mit Klimatalks zu erneuerbaren Energien und Photovoltaik sowie einer Podiumsdiskussion mit dem Jugendklimarat



Ob aus Zeitung, Zeitschrift oder Webeprospekte - Papierschalen und Dosen werden durch die Bearbeitung mit Leim und Lack hart wie Holz, belastbar und feucht abwischbar.

Bremerhaven aufwartet.

Nicht zuletzt erwartet die Besucher:innen, wie in den vergangenen Präsenzveranstaltungsjahren 2017-2019, eine Tombola mit attraktiven sowie selbstverständlich nachhaltigen Preisen gestiftet von Akteuren aus der Region. Lose können für 1 Euro im Pagodenzelt des Kli-

maschutzankers erworben werden.

Der Gesamterlös wird im Nachgang der Veranstaltung an ein gemeinnütziges Klimaschutzprojekt aus der Region gespendet und trägt damit auch über den 11. September hinaus zu einer nachhaltigen Entwicklung der Region bei.



Wasserschutz lebt vom Mitmachen – und jeder kann mithelfen. An seinen Informationsstandorten macht der OOWV Wasser- und Naturschutz erlebbar. In der Kaskade in Diekmannshausen erleben Sie die Wasserversorgung von gestern, heute und morgen. Besuchen Sie uns doch einmal Informationen finden Sie auf www.oowv.de.

INTERAKTIVE KLIMASCHUTZKARTE

Lust aktiv zu werden?

Unsere interaktive Klimaschutzkarte ermöglicht eine digitale Reise durch die Klimaschutzregion Unterweser, auf der man die engagierten Akteure aus der Region kennenlernen kann. Ihre Projekte und Initiativen geben Anreize zum Mitmachen und selbst für Klima- und Umweltschutz aktiv zu werden.

Zur Karte!

[@klimaschutzanker](https://www.instagram.com/klimaschutzanker) [@klimaschutzanker.de](https://www.facebook.com/klimaschutzanker.de)

Von der Klimameile zum Stronghouse Projekt

Wie können Hauseigentümer*innen und Mieter*innen dazu motiviert werden, Heizenergie und somit Treibhausgas (Kohlendioxid (CO₂)) einzusparen? Das Klimastadtbüro und die Quartiersmeisterei haben mit dem Projekt „Klimameile Alte Bürger“ schon den Kurs zu einem „klimaneutralen Quartier“ aufgenommen.

In der Bürgermeister-Smidt-Straße wurden neben energetischer Gebäudesanierung den Bewohner*innen und Gewerbetreibenden Beratungen und vielfältige Veranstaltungen angeboten. Das alles dient dazu ein energetisches Sanierungskonzept für das Quartier um die Alte Bürger zu entwickeln. Der Altbaubestand wird nach und nach energetisch saniert, neu ausgebaut Fuß- und Radwege führen durch das Quartier sowie zum Deich.

In Einzelhandel und Gastronomie gibt es Produkte mit guter Klimabilanz. Dahin soll sie sich entfalten, die „Klimameile Alte Bürger“ und in den nächsten Jahren als Modellquartier Schritt für Schritt klimaneutral werden. Wie das gelingen kann, wurde in einem energetischen Quartierskonzept erarbeitet. Für dieses verantwortlich zeichnet das Klimastadtbüro Bremerhaven. In Kooperation mit der Quartiersmeisterei „Alte Bürger“ und gemeinsam mit drei Projekt-



Die Kooperationspartner im Stronghouseprojekt auf dem Klimastadttag 2020. Von links nach rechts: Till Scherzinger (Bremerhaven, Magistrat Bremerhaven Klimastadtbüro), Pelham und Britta Schmigotzki (Berlin, athene com), Hein Braaksma (Amsterdam, Projektberater), Vivien Breitrück (Vechta, Universität Vechta)

partnern - der BauBeCon Sanierungsträger GmbH, der KEEA Klima und Energieeffizienz Agentur und eco - Agentur für Ökologie und Kommunikation - hat es sich vor gut einem Jahr zur Aufgabe gemacht, die Situation im Quartier zu beschreiben und den energetischen Ist-Zustand zu ermitteln.

Gemeinsam mit Bürger*innen und Akteur*innen vor Ort wurden auf dieser Basis elf Schlüsselmaßnahmen zu den Themen Wohnen, Energie, öffentlicher Raum, Mobilität, Konsum und Kultur entwickelt. Ein Sanierungsmanagement soll für die Umsetzung sorgen. „Was wie eine Zukunftsvision klingt, kann Realität werden. Denn das Gebiet rund um die Bürgermeister-Smidt-Straße – ein Szeneviertel und urbaner Wohnort – bietet gute Voraussetzungen und Chancen, Klimaneutralität zu erreichen. Dafür werden nun die Wei-

chen gestellt“, erklärt Till Scherzinger, Leiter des Klimastadtbüros.

Energetische Beratung

Einen zentralen Punkt dabei nennt Jens Rillke von der Quartiersmeisterei „Alte Bürger“: „Viele Menschen, die hier leben und arbeiten, wollen mitmachen. Das hat die Planung der nächsten Handlungsschritte gezeigt, an denen etliche Bürger*innen aktiv mitgewirkt haben. Dadurch wurden Angebote für Anwohner*innen und Verbraucher*innen im Stadtteil von Anfang an mitgedacht.“ Ein Schwerpunkt der Maßnahmen liegt auf Beratung und Austausch.

„Selbstverständlich lassen sich Hauseigentümer*innen keine energetische Sanierung vorschreiben. Aber man kann aufzeigen, welche Möglichkeiten es dafür gibt - zum Beispiel über Wärmepumpen, die mehrere Gebäude versorgen oder PV-Anlagen und Batteriespeicher, die gemeinsam genutzt werden -, welche Vorteile eine entsprechende Modernisierung hat, was sie kostet und wie man sie finanziert“, betont Ralf Manke von BauBeCon. Entsprechende Informationen sollen Interessierte, wenn es nach den Maßnahmenvorschlägen aus dem Konzept geht - über eine Beratungskampagne „Klimaneutrales Haus“, eine Finanzierungs-

beratung „Klimaneutral lohnt sich“ oder eine Energiesparberatung für Mieter*innen von unabhängigen Energieexpert*innen erhalten. Auch ein Runder Tisch Wärmeversorgung Klimameile wird empfohlen. Mit diesem könnte eine klimaneutrale Nah- beziehungsweise Fernwärmeversorgung geschaffen werden. An das Netz sollen möglichst viele Haushalte Anschluss finden.

Produkte mit guter Klimabilanz

Großen Zuspruch, so Jens Rillke, findet das geplante Nahmobilitätskonzept, für das sich bereits eine Arbeitsgruppe gebildet hat. Gemeinsam will man klimaschonende Mobilitätsformen wie den Fuß- und Radverkehr, ÖPNV, E-Fahrzeuge und Sharing-Angebote fördern. Zudem ist die Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Quartier vorgesehen. Unter dem Titel „Kommerz und Kultur - klimaneutral“ wird ein Austausch zwischen Einzelhandel und Gastronomie in Workshops angeregt, um gemeinsam auf Produkte mit guter Klimabilanz zu setzen und das bekannt zu machen. „Auch darin sehe ich ein neues Aushängeschild für das Quartier Alte Bürger“, erklärt Jens Rillke und Till Scherzinger ergänzt: „Für Treibhausgasneutralität im Land Bremen bis 2038

braucht es gesellschaftliche Veränderungen, eine gesamtgesellschaftliche Transformation. Die wollen wir hier im Stadtteil schaffen und Vorbild für andere sein. Ich bin überzeugt: Unser Konzept ist übertragbar!“

In 2023 wird dann ein Sanierungsmanagement im Quartier dabei behilflich sein, uns diesem Ziel zu nähern.

In das Quartierskonzept flossen Erkenntnisse und Methoden aus dem EU-Projekt „Stronghouse“ ein. Hierbei sind mehr als ein Dutzend Partner aus sechs Ländern der Nordseeregion beteiligt. Darin arbeiten wissenschaftliche Institute, Unternehmen und der öffentliche Dienst aus den Niederlanden und Deutschland gemeinsam an der Fragestellung wie der ökologische Fußabdruck von Häusern verringert werden kann.

Gefördert wird das Projekt über das EU-Programm Interreg VB Nordsee. Bremerhaven ist vor allem für das Thema Gebäudeenergie und Wärmeversorgung zuständig. Die Heizenergie hat einen erheblichen Anteil an den CO₂-Emissionen, die in der Stadt ausgestoßen werden. Technisch sind Einsparungen gar nicht so schwer zu erreichen. Es fehlt an der Umsetzung, hier wird das Stronghouse-Projekt Wege aufzeigen, wie das leichter erreicht werden kann.





In der Alten Bürger können jetzt Lasten-Fahrräder gemietet werden. Annemarie Bink von Glückswinkel führt sie vor.

Foto Scheschonka

Mit dem Lastenrad zur Verkehrswende

Einfach probieren und eine Runde drehen: Testfahren diverser Modelle auf dem Klimastadttag

Immer mehr Menschen, gerade in Städten, nutzen die Lastenräder privat oder gewerblich als Alternative zum Auto. Lastenräder sind ein

Symbol der Verkehrswende und machen – ganz nebenbei – einfach Spaß! Auch in Bremerhaven gibt es viele Entwicklungen hin zu mehr Las-

tenfahrrädern. Freie Lastenräder, die man kostenlos oder gegen Spende leihen kann, gibt es bereits im Geschäft „Glückswinkel“ und bald auch im Goethequartier. Die Quartiersmeisterei Alte Bürger stellt seit einiger Zeit der direkten Nachbarschaft ein Rad zur Verfügung. Seestadtimmobilien erprobt die Nutzung eines Lastenrades im Geschäftsalltag und im „Werk.Haus“ in der Alten Bürger entsteht eine offene Fahrradwerkstatt, in der unter anderem alte Fahrräder zu Lastenrädern umgebaut werden sollen.

Die Kita Regenbogen stellt ihre Räder am Wochenende Familien zur Verfügung, das Rad der Havenkidz transportiert Einkäufe, ohne auf einen Erwachsenen mit Führerschein angewiesen zu sein. Institutionen wie die Phänomenta und die Stadtbibliothek nutzen Lastenräder, um in den Stadtteilen ihre Angebote zu platzieren. Hinzu kommen viele Privathaushalte und die gewerbliche Nutzung verschiedenster Lastenradmodelle.

Die Lastenradinitiative Bremerhaven

Die Lastenradinitiative Bremerhaven ist ein stadtweiter Zusammenschluss von Einzelpersonen und Institutionen, die mehr Menschen die Nutzung von Lastenrädern ermöglichen wollen. Ein wichtiges Ziel ist es, in allen Stadtteilen frei verfügbare Lastenräder für die Nachbarschaften bereitzustellen und die dafür nötigen Strukturen aufzubauen.

Alle, die Interesse haben, an der Initiative mitzuwirken, Fragen zum Thema haben oder bereits privat oder gewerblich Erfahrungen mit

Lastenfahrrädern gesammelt haben, sind herzlich willkommen sich zu melden.

Die Lastenradinitiative Bremerhaven präsentiert sich auf dem Energie- und Klimastadttag

- ▷ Testfahren verschiedener Lastenradmodelle
- ▷ Workshop der Logistiklotsen: Lastenradinfrastruktur
- ▷ Generelle Informationen zum Thema
- ▷ Gelegenheit zum Netzwerken.

Kontakt: Miriam Gieseking unter E-Mail info@quartiersmeisterei-lehe.de oder unter Telefon 0471 9839980. (vk)

Wir sind auch dabei!

SCHMALZRIED

Ihr Partner für



OPEL



SUZUKI

Fiat Service

www.ah-schmalzried.de

**#AUTOS
#KAUFEN
#SERVICE**

Weitere Tipps

Die ersten freien Lastenräder gibt es schon!

Eine Übersicht bietet die Website des ADFC Bremerhaven oder die Seite www.bremerhaven.de

Modellübersicht

Auf dem Cargobike-Blog im Internet gibt es umfassende Informationen und Tipps; etwa zu den verschiedenen Modellen und Nutzungsmöglichkeiten: www.cargobike.jetzt

Lastenfahrräder bundesweit

Informationen zu der bundesweiten Initiative für freie Lastenfahrräder im Internet unter www.dein-lastenrad.de

Elektromobilität von Ford

Der erste vollelektrische SUV von Ford – Ford Mustang Mach-E

Der neue Ford Mustang Mach-E. Das erste vollelektrische SUV von Ford wird Sie mit seinem revolutionären Design, wegweisenden Technologien und einer maximalen elektrischen Reichweite von bis zu 610 km begeistern.

Ford startet nun auch voll durch mit der Elektromobilität und bringt mit dem neuen Mustang Mach-e das erste rein Elektrische Fahrzeug von Ford auf den Markt, welches mit einem spannenden Design und vielversprechenden technischen Daten Aufsehen erregt. Mit einem riesigen Display, das sowohl optisch als auch vom User-Interface her bereits von einem anderen Hersteller bekannt wirkt, möchte Ford den Sprung ins neue digitale Zeitalter schaffen.



Im Autohaus Schmalzried beschäftigen wir uns seit Jahren intensiv mit dem Thema

Elektromobilität und neuen Antriebsarten. Nicht nur von Ford sondern auch von Opel,

Suzuki, Fiat und Tropos haben wir weitere Elektrofahrzeuge sowie auch Hybridfahr-

zeuge! Schauen Sie gerne bei uns vorbei wenn es um das Thema Elektromobilität geht.

– Anzeige –

Batterierecycling: Ist echte Kreislaufwirtschaft ein Game Changer?

Klimawandel, die Folgen der Pandemie und des Krieges in der Ukraine. Wir stehen an einem Wendepunkt. Kann die Abfallwirtschaft helfen? Ein Praxisbeispiel rund um E-Mobilität und Recycling.

E-Mobilität boomt: Im Jahr 2021 wurden in Deutschland rund 356.000 E-Pkw neu zugelassen. Ein absoluter Rekordwert, Tendenz weiter stark steigend. Das bedeutet auch, dass die Nachfrage nach wertvollen und knappen Rohstoffen immer größer wird. Jedoch gibt es in Europa keine relevanten Rohstoffvorkommen, auch steigende Preise stellen ein deutliches Alarmsignal dar. Umso wichtiger ist es, be-

reits eingesetzte Primärrohstoffe als Ressourcen im Kreislauf zu halten.

Zero Waste im industriellen Maßstab

Fachgerechtes Recycling bei Lithium-Ionen-Batterien und -Akkus schließt den Kreislauf und sichert wertvolle Rohstoffe. Bereits heute verfügt REDUX Recycling GmbH, eine 100%-Tochter des österreichischen Entsorgungspioniers Saubermacher, in Bremerhaven über eine genehmigte und im Betrieb befindliche Anlage, die bis zu fünf Tonnen Li-Ion-Batterien pro Stunde effizient aufbereiten kann.

Das innovative Aufbereitungsverfahren wurde von Saubermacher und REDUX selbst entwickelt und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Verarbeitet werden End-of-Life-Batterien/-Akkus sowie Produktionsausschüs-



Die Bremerhavener Verwertungsanlage erreicht eine Recyclingeffizienz von 95 Prozent bei Metallen.

se. Das Recycling erfolgt je nach Batteriegröße in drei bzw. vier Stufen: Entladung, Demontage, thermische Vorbehandlung, mechanische Aufbereitung.

Die Verwertungsanlage in Bremerhaven produziert nach industriellem Maßstab und erreicht schon heute eine Recyclingeffizienz von 95 Prozent bei Metallen. Die sog. Aktivmasse, die Nickel, Kobalt, Lithium und Kupfer ent-

hält, stellt ein bedeutendes Vorprodukt dar. Durch das von Redux erarbeitete Knowhow kann dieses in hoher Reinheit hergestellt und als Sekundärrohstoff für die Batterieherstellung wiedereingesetzt werden. Damit wird eine wesentliche Voraussetzung für echte Kreislaufwirtschaft in diesem Bereich geschaffen, die langfristig die Abhängigkeit von Primärrohstoffen außerhalb von Europa signifikant reduziert.

Neben dem Recycling forschen Redux und Saubermacher an Second-Life-Anwendungen für E-Autobatterien. Außerdem hat Saubermacher in diesem Jahr eine Kooperation mit Österreichs größtem Autohändler sowie Porsche Austria zur sicheren Sammlung von E-Autobatterien und Know-how-Unterstützung für Werkstätten und Händler ins Leben gerufen.

Mit Recyclingrohstoffen zu echter Kreislaufwirtschaft

Insgesamt zeigen uns sowohl die Pandemie, der Krieg in der Ukraine als auch die



Info-Video

Klimakrise, wie wichtig die Entwicklung hin zu einer echten Kreislaufwirtschaft als Rohstofflieferant ist. Heute ist es sehr aufwendig und langwierig, hochwertige Rohstoffe aus Abfällen in den Produktionskreislauf zurückzuführen. Um hier voranzukommen, braucht es einen engen Zusammenschluss zwischen Industrie, Handel und Entsorgungswirtschaft sowie Politik und Behörden. Zudem ist eine Sicherung des Rechtsrahmens dringend erforderlich. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, schaffen wir den notwendigen Paradigmenwechsel am Markt für mehr Klimaschutz und Rohstoffunabhängigkeit. (vk)

Mehr Informationen im Internet: www.redux-recycling.de www.saubermacher.at

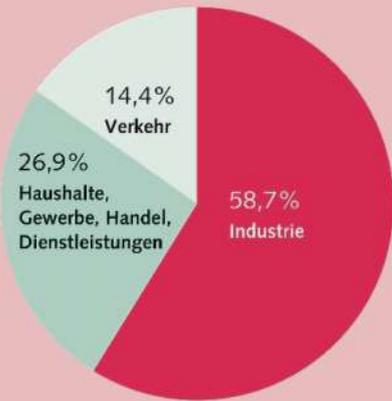


Die Aktivmasse nach dem Batterierecycling enthält Nickel, Kobalt, Lithium und Kupfer. Fotos: Geyer/Redux

WO ENTSTEHEN CO₂ IM LAND BREMEN?

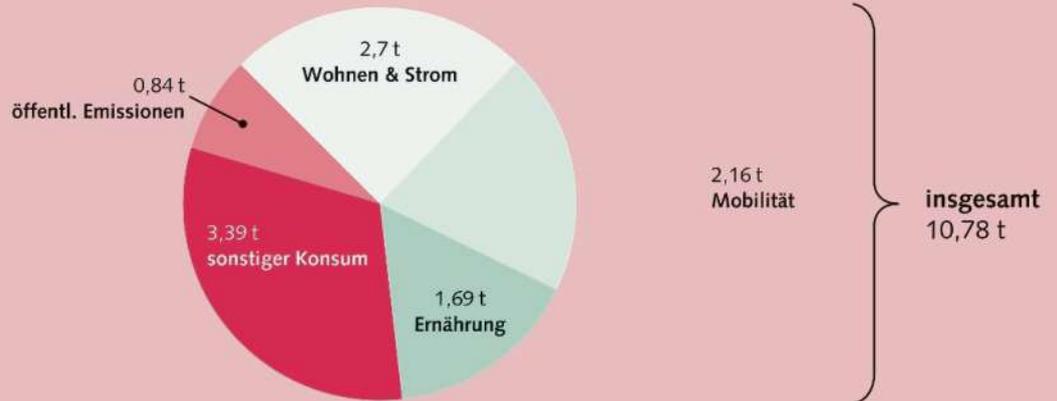
CO₂-Emissionen im Land Bremen

Quelle: CO₂-Rechner Umwelt Bundesamt



CO₂-Emissionen pro Person (deutscher Durchschnitt)

Quelle: CO₂-Rechner Umwelt Bundesamt



Weniger CO₂ – mehr Zukunft!

Dieses Ziel hat sich das Land Bremen gesetzt. Ganz konkret heißt das: Bremen und Bremerhaven wollen bis zum Jahr 2038 klimaneutral werden. Klingt zwar ehrgeizig, ist aber möglich – wenn alle gemeinsam daran arbeiten und umgehend gestartet wird. Dies ist unumgänglich, denn extreme Hitze, Trockenheit, Starkregen, Deichbrüche und ein Rückgang der Artenvielfalt sind Folgen des Klimawandels, die längst auch in Norddeutschland zu spüren sind.

Um den Plan zur Klimaneutralität umzusetzen, wurde Anfang 2020 eigens dafür

eine Klimaschutz-Enquete-Kommission ins Leben gerufen. Diese besteht aus Vertreter*innen aller Parteien und beratenden Gästen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden und Zivilgesellschaft. Die weitreichenden, empfohlenen Maßnahmen aus dem Endbericht von Dezember 2021 finden Sie im rechts stehenden Kasten.

Ob und in welcher Form diese Ziele erreicht und umgesetzt werden, ist derzeit noch in Diskussion. Das Land Bremen hat mit der Enquete-Kommission jedoch wichtige Schritte identifiziert

Empfohlene Maßnahmen aus der Klimaschutz-Enquete-Kommission

- Kein Erdgas mehr ab 2035: alle Haushalte sollen bis dahin ans Wärmenetz angeschlossen sein oder über eigene Wärmepumpen heizen
- Versorgung der Wirtschaft mit Wasserstoff (inkl. des Stahlwerks)
- Zwei Drittel weniger Autos bis 2038, die Hälfte davon elektrisch betrieben
- den Fleischkonsum bis 2038 um 50 % reduzieren
- Förderungen von Solarzellen und energetischen Haussanierungen sowie den Ausbau elektrischer Mobilität

und macht sich nun auf den Weg.

Im Juni 2022 wurden zunächst konkrete Reduktionsziele nach einzelnen Sekto-

ren beschlossen, in diesem Herbst soll eine Finanz- und Umsetzungsstrategie folgen. Fest steht: Klimaschutz ist nichts geringeres als eine ge-

samtgesellschaftliche Transformation, eine Notwendigkeit, aber auch eine enorme Chance Bremen und Bremerhaven zukunftssicher aufzustellen.

Wo entsteht CO₂ im Land Bremen?

Im Land Bremen gelten die Kohle- und Stahlindustrie als größte Emittenten von klimaschädlichem Kohlenstoffdioxid. Aber auch andere Industriezweige und Branchen, die Wärmeversorgung von Gebäuden, Mobilität, Konsum und Ernährung stoßen große Mengen CO₂ aus.

Was hat das alles mit den Bürger*innen des Landes Bremen zu tun? Eine ganze Menge! Denn jede und jeder Einzelne kann täglich dazu beitragen, das Klima zu schonen: Beim Einkaufen, Essen und Trinken, wenn man unterwegs ist oder es sich zuhause gemütlich macht.

Für sich genommen mag es unerheblich erscheinen, was damit bewirkt werden kann. Doch in Masse und wenn alle zusammen anpacken, wird Bremen und Bremerhaven geholfen, klimaneutral zu werden und damit auch die Zukunft der Bürger*innen zu sichern. Ganz nach dem Motto der Klimaschutzkampagne des Landes Bremen sollte sich jede und jeder Einzelne eingeladen fühlen: senk mit!

Mehr Informationen und Tipps zum Klimaschutz unter senkmit.de.

Solvis Wärmepumpensysteme

zukunftsweisend · klimafreundlich · modular ausbaufähig · staatlich gefördert



SOLVIS

solvis.de

Smart gespart

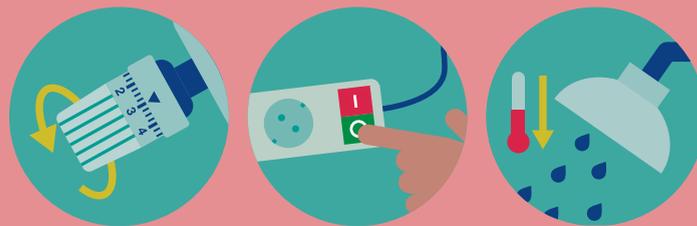
Schon jetzt sind Gas- und Strompreise im Vergleich zum letzten Jahr deutlich gestiegen. Mit einer voraussichtlichen Gasknappheit sind weitere Preissteigerungen im Herbst wahrscheinlich. Deswegen lautet die Devise für diesen Herbst und Winter: sparen, sparen, sparen.

Die gute Nachricht dabei: Mit kleineren Verhaltensänderungen und durch gering-investive Maßnahmen und Einstellung an der Haustechnik lässt sich einiges beim Verbrauch von Gas und Strom einsparen. Für größere Maßnahmen sind zwar die Vermieter*innen zuständig, aber auch als Mieter*in kann man an zahlreichen Stell-schrauben drehen. Das ist mit Blick auf die aktuelle Lage nicht nur für den eigenen Geldbeutel gut, sondern auch ein Gewinn für den Klimaschutz.

Hannah Simon, Pressereferentin der gemeinnützigen Klimaschutzagentur energie-konsens, sagt: „Jede vermiedene Kilowattstunde Strom und Gas spart am Ende des Jahres Geld und CO₂-Emissionen.“ Hier gebe es laut der

WENIGER VERBRAUCHEN MEHR SPAREN

Jetzt Energieverbrauch, Kosten und schädliche Klimagase senken – einfach gespart und gut investiert!



Mehr Tipps und Beratung auf senkmit.de



Ein Projekt von energie-konsens

Gefördert durch:

Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau

#senkmit

Weniger CO₂ – mehr Zukunft

Expertin noch einiges an Potenzial in Bremer und Bremerhavener Haushalten. „Mit 28 Prozent ist die Informationstechnik in Haushalten der größte Stromfresser“, weiß Simon. „Hier lohnt es sich, die Geräte regelmäßig abzuschalten und vom Netz zu trennen, wenn sie nicht in Benutzung sind – beispielsweise mit einer schaltbaren Steckerleiste.“ Wer neue Geräte kauft, sollte zudem immer auf das Effizienzlabel

achten.

Mit Blick auf die kalte Jahreszeit bereitet das Thema Heizen vielen Haushalten Sorge. Auch hier kann der Energiebedarf durch kleinere Verhaltensänderungen und Investitionen deutlich reduziert werden. So können schon sechs Prozent Heizenergie eingespart werden, wenn die Temperatur um ein Grad verringert wird. Außerdem sollten die Heizkörper nicht durch Möbel oder Vorhänge verdeckt werden und aufs richtige Lüften geachtet werden.

Eigenheimbesitzer*innen und Vermieter*innen sollten zudem über einen Wechsel zu Erneuerbaren Energie nachdenken und die vorhandenen Heizungen von einem Fachbetrieb optimieren lassen. „In einem Großteil unserer Häuser sind die Heizungspumpen alt und überdimensioniert und verbrauchen so unnötig Strom. Hier sollte man einen Austausch prüfen“, rät Simon. Auch weitere Optimierungsmöglichkeiten wie ein hydrauli-

scher Abgleich könne man durch einen Fachbetrieb prüfen lassen. Viele weitere Energiespartipps hat die Klimaschutzkampagne #senkmit, initiiert durch die gemeinnützige Klimaschutzagentur energie-konsens, unter senkmit.de/energiesparen zusammengefasst.

Unabhängige Beratungsangebote

Tipps eine umfangreichere Beratung sucht, kann ebenfalls auf der Seite senkmit.de/energiesparen fündig werden. Unter demselben Link wurde eine Übersicht über kostenfreie Beratungsangebote und Beratungsstellen im Land Bremen erstellt, die in dem Bereich Energiesparen aktiv sind – größtenteils von unabhängigen Institutionen wie der Verbraucherzentrale oder der Bremer Umwelt Beratung. „Mit dem Stromspar-Check gibt es zudem eine kostenfreie Vor-Ort-Beratung speziell für Haushalte mit geringem Einkommen“, verweist Martin Grocholl, Geschäftsführer von energie-konsens. „Wir sind lokaler Partner

des bundesweiten Angebots der Caritas und dem Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen. Durchgeführt wird es von den Stromspar-Helfern der WaBeQ in Bremen und dem Förderwerk in Bremerhaven.“ Bei Hausbesuchen nehmen die Stromspar-Helfer sämtliche Verbraucher näher unter die Lupe und schauen gemeinsam auf die Nebenkostenabrechnung. Mit sogenannten „Soforthilfen“ erhalten die beratenden Haushalte darüber hinaus kleine technische Hilfen wie LEDs oder Wasserperlatoren, die sofort den Energieverbrauch reduzieren. Mit Verhaltensänderungen und den technischen Hilfsmitteln konnten die Beratenen schon vor der deutlichen Preissteigerung am Energiemarkt jährlich im Durchschnitt 210 Euro Nebenkosten einsparen.

Viele Energiespartipps und eine Übersicht der Energieberatungsangebote in Bremen und Bremerhaven gibt es unter senkmit.de/energiesparen.



Mehr abschalten: Mit vielen kleinen Tipps lässt sich für Privathaushalte einiges an Strom einsparen.

Nachhaltige Klimabildung in der Zoschule im Zoo am Meer Bremerhaven

Die Zoschule des Zoo am Meer macht sich als UNESCO BNE-Akteur stark für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung. Diese soll ein nachhaltiges Denken und Handeln – und damit die Gestaltung eines lebenswerten Lebens auf der Erde ermöglichen.

Wir werden uns zukünftig komplexen Problemen wie dem Klimawandel und Biodi-



Die Bildungsarbeit der Zoschule regt die Teilnehmer aktiv zu nachhaltigem Denken an.

Foto: Zoo am Meer

versitätsverlust stellen müssen. Es reicht daher nicht mehr, nur spannende Fakten über Eisbären zu vermitteln.

Begeistern und sensibilisieren

Die Bildungsarbeit der Zoschule geht darüber hinaus und vermittelt, welchen Einfluss unser Handeln auf die Welt hat. Ohne den Zeigefinger zu erheben, erfahren

Schüler:innen, dass der Eisbär aufgrund des Klimawandels stark bedroht ist. Eisbärenhaare werden mikroskopiert oder Schüler:innen erfahren in Bewegungsspielen, warum das Eis so wichtig ist. Die hautnahe Begegnung mit den Tieren weckt zusätzlich einmalige Emotionen, die nachhaltig begeistern und zum Schutz sensibilisieren. (vk) zoo-am-meer-bremerhaven.de



Die hautnahe Begegnung mit den Eisbären weckt einmalige Emotionen im Zoo am Meer.

Foto: Scheer/Zoo am Meer

Milch- und Käsemarkt

Bauernmarkt am Hafen am 11. September im Schaufenster Fischereihafen

„Käse ist Milch auf dem Weg zur Unsterblichkeit“ – gibt es eine romantischere Liebeserklärung für das, was das Deutsche Lebensmittelhandbuch nüchtern als Molkereierzeugnis oder Milchprodukt bezeichnet?

Die poetische Umschreibung stammt vom amerikanischen TV-Moderator Clifton Fadiman und ist eine Reminiszanz an die Vielfalt an Genüssen und Geschmäckern, die die unterschiedlichsten Käsevariationen für den geneigten Gaumen bereithalten.

20. Milch- und Käsetag

Der Bauernmarkt am Hafen am 11. September im Schaufenster Fischereihafen steht ganz im Zeichen des 20. Bremerhavener Milch- und Käsetags. Nach der Sommerpause ist dies die erste Herbstveranstaltung – parallel starten am Oberfeuer der



Impressionen vom Bauernmarkt am Schaufenster Fischereihafen.

Fotos Sandelmann / Schaufenster Fischereihafen

3. Bremerhavener Energie- und Klimastadttag – seit 2008 die Leistungsschau rund um Klimaschutz beim Bauen, bei der Ernährung und bei der Fortbewegung.

Über 300 Käsesorten

Mehr als 300 Käsesorten an einem Ort – damit wird der Marktplatz im Schatten des Oberfeuers zum Dorado für alle Feinschmecker. Neben den klassischen und variantenreichen Kuhmilch-Produkten können auch Käse- und Milchprodukte von Büffeln und eine üppige Auswahl an Ziegen- und Schafskäse vor Ort erworben und natürlich auch probiert werden. Gouda-Freunde erwartet ein besonderer Höhepunkt: Oberjähriger Gouda – zwischen zehn und 30 Jah-

ren gereift – kommt zur Verkostung und natürlich auch in den Verkauf.

Und auch abseits der Käsevielfalt gibt es an den weiteren Ständen des Marktes viel zu entdecken: Markenzeichen des Marktgeschehens ist, dass alle Produkte regional und handwerklich entstanden sind – die Auswahl ist riesig und reicht über vielfältigste Backwaren, leckere Wurst- und Schinkenspezialitäten, knackiges Obst und Gemüse, schmackhafte Pasta- und Reis-Spezialitäten sowie erlesene Öl- und Essig-Variationen bis hin zu delikaten Konfitüren und Gelees. Abgerundet wird das Marktgeschehen durch vielfältiges Kunsthandwerk. (vk)

www.schaufenster-fischereihafen.de



Der Bauernmarkt am Hafen lockt mit großer Käsevielfalt.

Foto Schaufenster Fischereihafen



Unter der Rampe 6
Tel. 0471/50421932
Schlemmerecke Deichstr. 81
Tel. 0471/41867096
www.partyservicerehbein.de
partyservice-Rehbein@t-online.de

Grün ist Teil unserer DNA

Wir sind überzeugt, dass Klimaschutz jede/r kann. Mit unserer „Mission grün“ engagieren wir uns lokal für mehr Klimaschutz. Egal ob mit begrünten Dächern, unserem eigenen Honig oder der Mitmach-Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“.

AOK Bremen/Bremerhaven
Die Gesundheitskasse.

AOK

Mehr Infos unter:

